

Eichwalder Bote

Nichtamtliches Informationsblatt für Eichwalde



März
Ausgabe Nr. 1/2021

In dieser Ausgabe:

Jahresrückblick Eichwalde 2020

Was für ein Jahr! Was wir
2020 trotz Corona alles
erreicht und auf die Beine
gestellt haben: S. 6-7

Oster-Spezial

Kaum zu glauben, aber wahr:
Ostern steht vor der Tür. Zur
Einstimmung zeigen wir Rezepte,
Basteleien und viel Wissenswertes
über die Ostertage. S. 11-15

Impfen oder Nicht-Impfen?

Die Meinungen zum Thema
Impfen gegen Corona gehen
auseinander. Was Ärzte
sagen und wie es ist, geimpft
zu sein. S. 4

Frauentag 2021

Am 8. März ist Frauentag. Zu
diesem Anlass meldet sich eine
Eichwalderin zu Wort und erzählt,
wie sie den Balanceakt zwischen
Karriere und Familie erfolgreich
gemeistert hat. S. 10



Foto: Aaron Burden/ Unsplash

Die Gemeinde bietet ihre Unterstützung an

Liebe Eichwalderinnen und Eichwalder, vor Ihnen liegt wieder eine reguläre Ausgabe des „Eichwalder Boten“. Hinter Ihnen liegt hoffentlich die längere Zeit der Pandemie und vor uns haben wir dann nur noch wenige Wochen/Monate, bis die Normalität wieder Einzug in unser Leben hält, wir uns unseren Freunden wieder auf weniger als anderthalb Meter nähern dürfen und auf der Bahnhofstraße wieder Leben einzieht.

Damit das in der nächsten Zeit vom Wunsch zur Realität wird, erscheint es mir unbedingt notwendig, dass sich möglichst viele Bürger gegen Corona impfen lassen. Auf Seite 4 erklären wir Ihnen die wesentlichen Gründe für eine Impfung.

Die Gemeinde Eichwalde möchte auch ihren Beitrag zur Erweiterung der Impfkapazitäten leisten. Wir bieten dem Land unsere Unterstützung bei der Organisation von örtlichen Impftagen und anderen dezentralen Angeboten an.

Sollten wir Ihnen ein solches Angebot unterbreiten können, werden wir Sie schnellstmöglich informieren und Sie dann natürlich auch bei der Anmeldung und bei der An- und Abfahrt soweit wie möglich unterstützen.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre, bedanke mich bei der Redaktion für ihre wieder gelungene Ausgabe und wünsche Ihnen allen viel Gesundheit. *Ihr Bürgermeister
Jörg Jenoch*

Der Besuch im Rathaus ist bis auf Weiteres ausschließlich mit vorheriger Terminvereinbarung möglich.
Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer: 030 67502 – 0
oder unter www.eichwalde.de.

Der Eichwalder Haushalt für 2021 steht!

- die engagierte Eichwalder Bürgerin Katrin Fischer stellt ihn aus ihrer Sicht für Sie vor -

Der Haushalt für 2021 ist beschlossen. Die 149 Seiten sind zwar etwas sperrig zum Schmökern, zeigen aber auf, wofür Eichwalde sein Geld ausgibt.

Das Wichtigste zuerst: Er sieht gut aus. Wir starten ins neue Jahr mit einem hohen Rücklagenpolster von gut 5 Mio. EUR, welches durch Verluste bis 2024 planmäßig auf 2,5 Mio. EUR abgeschmolzen wird (siehe Grafik unten).

Bei einem jährlichen Budget von 14,8 Mio. EUR betrifft der größte Kostenblock in 2021 wieder die Personalaufwendungen (6,9 Mio. EUR). Unsere Gemeinde beschäftigt 123 Vollzeitstellen, die etwa je zur Hälfte in den Kitas der Gemeinde und in der Verwaltung beschäftigt sind. Weitere 3,5 Mio. EUR müssen als Transferleistungen u.a. als Kreisumlage an den Landkreis abgeführt werden. Dennoch sollen in 2021 insgesamt 3,5 Mio. EUR in Eichwalde investiert werden – ein absoluter Spitzenwert, den wir unter anderem mit Zuschüssen von 1 Mio. EUR gegenfinanzieren. Und was sind die wesentlichsten Investitionsvorhaben?

Erweiterung der Grundschule in der Stubenrauchstraße

Unsere Grundschule platzt aus allen Nähten. Daher ist östlich des Hortes ein neues zweigeschossiges Gebäude in Modulbauweise geplant. Das wird uns knapp 4 Mio. EUR kosten, wovon dieses Jahr

500 000 EUR für die Planungskosten fällig werden und sich im aktuellen Haushalt wiederfinden.

Umbau und Erneuerung des Bahnhofsvorplatzes

Nach der für dieses Jahr geplanten Fertigstellung unseres Bahnhofes brauchen wir eine komplette Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes auf beiden Seiten. Geplant sind hierfür Investitionen bis 2025 von 2,7 Mio. EUR, für die wir allerdings mit Zuschüssen von 1,2 Mio. EUR rechnen können.

Neubau eines Wirtschaftsgebäudes für den Bauhof

Der Bauhof am Eichenwäldchen hat als Aufenthaltsraum bisher nur einen holzverkleideten Container. Hier wird dieses Jahr ein neues Wirtschaftsgebäude entstehen (600 000 EUR).

Neues Feuerwehrauto

Unsere Feuerwehr modernisiert ihren Fuhrpark, ein so genanntes Hilfeleistungs-Löschgruppen-Fahrzeug (HLF) ist mit 451 000 EUR eingepplant, wovon die ersten 100 000 EUR in diesem Jahr zu zahlen sind. Eigentlich braucht sie auch noch ein neues Feuerwehrhaus, aber alles auf einmal geht nicht, außerdem fehlt hierfür noch das passende Grundstück. In diesem Zusammenhang schauen Sie doch beim nächsten Halt an der Schmöckwitzer Kreuzung kurz

nach links in Richtung ARAL-Tankstelle und REWE-Markt. Hier hat das Land Berlin in den letzten Tagen ein größeres Waldstück freigerodet und baut dort eine Feuerwache für Schmöckwitz.

Sanierungsmaßnahmen an den kommunalen Gebäuden

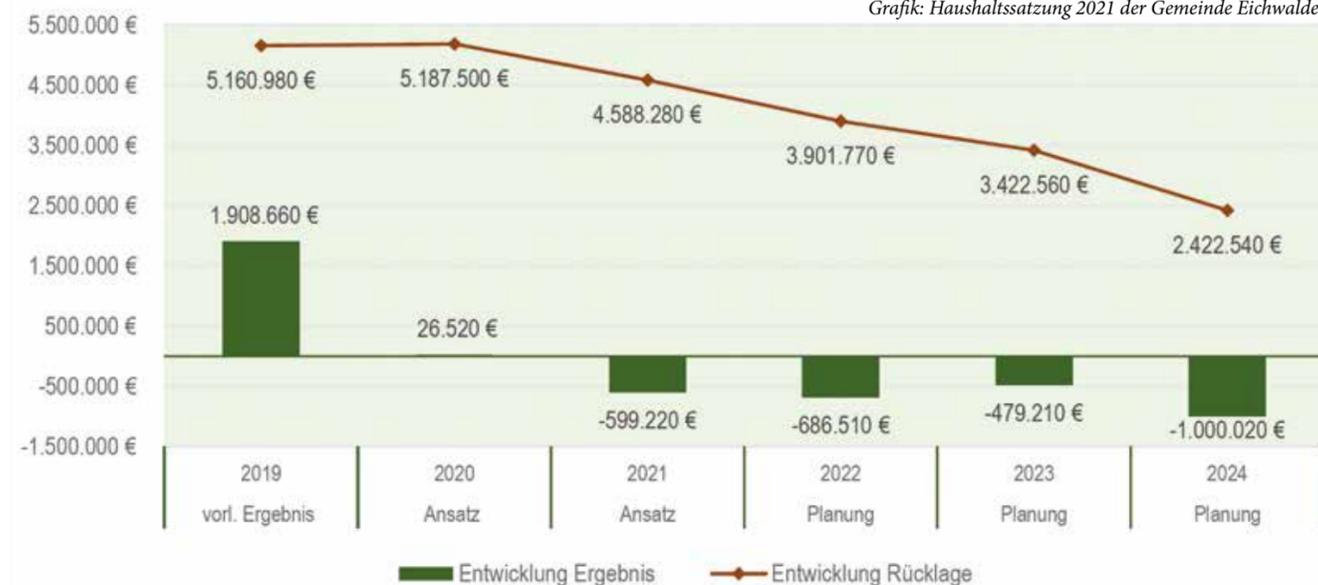
Vielleicht ist Ihnen über Weihnachten die leere Bibliothek in der Grünauer Strasse 54 aufgefallen. Hier konnte man bis auf den Sand herunter sehen, da der Fußboden ausgetauscht wird. Saniert werden außerdem die gemeindeeigenen Mehrfamilienhäuser in der Bahnhofstraße 6 (450 000 EUR), Gerhart-Hauptmann-Allee 1 (120 000 EUR) und Schmöckwitzer Straße 7/8 (232 000 EUR).

Gehwegsanierungen

Auch unsere Gehwege müssen nach und nach erneuert werden. Hier sind bis 2025 insbesondere Arbeiten an Gehweg und Fahrbahn der Heinrich-Heine-Allee zwischen Leistikow- u. Waldstraße (1 035 000 EUR) und am Gehweg der Puschkinallee zwischen Schmöckwitzer Straße und Bahnhofstraße (412 000 EUR) geplant.

Daneben sind regelmäßige Wiederaufstellungen bei verlorenen Straßenbäumen (jährlich 50 000 EUR) sowie kleinere Straßenbaumaßnahmen an vereinzelten Standorten geplant. *Katrin Fischer*

Entwicklung Ergebnisse und Rücklagen 2019 - 2024



Eichwalde und die Kreisumlage

Die Kreisumlage ist eine von den kreisangehörigen Gemeinden (auch noch Ämter und Städte) an den Landkreis zu zahlende Umlage zur Finanzierung der vom Landkreis erbrachten öffentlichen Leistungen. Grundsätzlich als subsidiäres Deckungsmittel gedacht, ist die Kreisumlage inzwischen ein fester Bestandteil der Einnahmen von Landkreisen.

Für das Jahr 2021 ist für die Gemeinde Eichwalde eine Kreisumlage in Höhe von 2,8 Millionen EUR geplant, was wiederum rund 20 % der Gesamtaufwendungen darstellt und damit eine der größten Einzelaufwendungen in unserem Haushalt ist.

Berechnet wird die Kreisumlage anhand der Steuerkraft und der Schlüsselzuweisungen einer Gemeinde. Von dieser Umlagegrundlage wird ein bestimmter von-Hundert-Satz als Kreisumlagesatz definiert. Der Hebesatz wird durch den jeweiligen Landkreis in seiner Haushaltsatzung durch den Kreistag beschlossen. Aktuell ist für das Jahr 2021 ein von-Hundert-Satz in Höhe von 34 % geplant.

Seit dem Herbst 2018 hat die Gemeinde Eichwalde gegenüber dem Landkreis Dahme-Spreewald immer wieder angemahnt, dass die Ermittlung der Höhe der Kreisumlage für den Haushalt des Kreises nicht gesetzeskonform erfolgt.

Nachdem es in den letzten Jahren in der gesamten Bundesrepublik, auch in Brandenburg (in der Uckermark, in Teltow-Fläming), einige gerichtliche Auseinandersetzungen zur Kreisumlage gegeben hatte, kristallisierte sich immer mehr eine neue Rechtsauffassung heraus. Die bis dahin gängige Praxis die Höhe der Umlage

allein durch einen Blick auf den Zustand der Kreisfinanzen festzulegen, ist zuerst durch die Gemeinden angezweifelt und später auch durch die Verwaltungsgerichte bis hin zum Bundesverwaltungsgericht als rechtswidrig beurteilt worden. Zuletzt hat das Bunderverwaltungsgericht in einer Entscheidung (BVerwG 8 B 24.20) vom September 2020 in seiner Urteilsbegründung ausgeführt, dass der Landkreis verpflichtet sei, den Finanzbedarf der Gemeinden zu ermitteln und die Entscheidung über die Höhe der Kreisumlage in geeigneter Form zu veröffentlichen, damit die Gemeinden und evtl. Gerichte überprüfen können, ob die Finanzbedarfe der Gemeinden entsprechend berücksichtigt wurden.

Die Gemeinde Eichwalde hat in Gesprächen mit dem Landkreis und auch in ihren Schreiben immer wieder darauf hingewiesen, dass wir genau diese Ermittlung unseres Finanzbedarfs für die nächste Zeit erwarten.

Diese Ermittlung hat für die Jahre 2019/20 nur sehr unvollständig stattgefunden, die von uns zusätzlich gelieferten Zahlen wurden einfach nicht berücksichtigt. Auch war es der Gemeinde nicht möglich, bei den Bescheiden für die Kreisumlage zu überprüfen, ob unsere gesetzlich verbrieften Rechte bei der Berechnung beachtet wurden. Deshalb haben wir erst Widerspruch und dann Klage beim Verwaltungsgericht gegen den Bescheid eingelegt.

Zur Zeit geht unser Rechtsanwalt davon aus, dass es evtl. Ende des Jahres, eher im Jahr 2022 zur Verhandlung kommen wird.

Leider ist der Landkreis auch in diesem Jahr seinen Pflichten zur Ermittlung unse-

res Finanzbedarfs nur sehr widerwillig und dann auch noch unvollständig nachgekommen. Erst nach einer Einwendung der Gemeinde zum Haushaltsentwurf für die Jahre 2021/22 wurden dann die Finanzbedarfe für die nächsten Jahre abgefragt.

Im zur Beschlussfassung vorliegenden Entwurf findet man sie aber wieder nur teilweise. Ob sie bei der Berechnung der Höhe der Kreisumlage einen Rolle gespielt haben, lässt sich nicht herausfinden. Darauf haben wir in unserem Schreiben erneut hingewiesen.

Wir erwarten einen fairen Umgang des Landkreises mit den Kommunen, die Berücksichtigung der enormen Finanzbedarfe, um Infrastruktur erhalten und erweitern, um unsere Selbstverwaltungsaufgaben erfüllen zu können. Und nicht zuletzt erwarten wir, dass Recht und Gesetz geachtet werden, so wie das Grundgesetz das vorgibt.

Am Ende hat hier der Kreistag das letzte Wort und wir können nur hoffen, dass die Kraft unserer Argumente überzeugt.

Jörg Jenoch
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: Eichwalder Heimatverein e.V., Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
 Redaktion: Volker Panecke (V.i.S.d.P., pan), Wolfgang Flüge (wf), Verena Töpfer-König (vtk), Bahnhofstraße 6, 15732 Eichwalde
 Layout: Gill Eichhorn (ge)
 Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Auflage: 3500 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge auch auszugsweise wiederzugeben. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für den Inhalt der veröffentlichten Artikel wird keine Haftung übernommen.
 Die nächste Ausgabe des Eichwalder Boten erscheint Anfang Juni 2021.

Leserpost an: bote@eichwalde.de

Bevölkerungsstatistik im IV. Quartal 2020

	gesamt	männlich	weiblich
Geburten	8	4	4
Wegzüge	74	34	40
Zuzüge	88	43	45
Sterbefälle	17	10	7
Einwohner	6454	3129	3325

Stand: 11.01.2021

Gewerbestatistik IV. Quartal 2020			
Anmeldungen	17	Abmeldungen	10

Wir waren impfen

VON WOLFGANG FLÜGGE

Es ist falsch ausgedrückt, wir hatten ein „Impferlebnis“.

Von der Organisation und dem freundlichen Service der Angehörigen der Bundeswehr im Impfzentrum Schönefeld waren wir einfach begeistert. Der Parkplatz, für ältere Menschen sehr bequem, direkt vor der Tür des Impfzentrums. Am Eingang wird jeder von einem sehr netten jungen Soldaten empfangen und zur Anmeldung begleitet. Nach der Registrierung der Namen übernimmt ein weiterer Betreuer und begleitet jeden Besucher zur Aufnahme.

Dort werden alle Formalitäten und Papiere erledigt und ein weiterer Betreuer begleitet einen in den Wartebereich. Von unserer Ankunft bis zum Wartebereich waren 15 Minuten bisher vergangen. Auch dort kein langes Warten, nach etwa zwei Minuten holte ein netter junger Soldat die Patienten in die Kabinen zum Impfen. Dort wartete ein Oberstabsarzt, stellte sich mit seinem Namen vor, sah sich unsere Unterlagen an und beantwortete noch offene Fragen. In der nächste Kabine wartete bereits ein weiterer Oberstabsarzt, er stellte sich vor und nach ein paar netten Worten nahm er die Impfung vor. Gemerkt haben wir beide nichts von dem Piksen. In dieser höflichen und zuvorkommenden Atmosphäre verfliegt auch die eventuell letzte Angst. Mit netten Worten wird man verabschiedet und in den Ruhebereich gebracht, wo man noch 30 Minuten zur Kontrolle verweilen soll. Nach insgesamt einer Stunde haben wir unsere Parkkarte zum kostenlosen Verlassen des Parkplatzes erhalten und waren wieder auf dem Heimweg. Besser kann man sich eine solche Aktion nicht vorstellen. Wir hatten beide keine Nebenwirkungen oder Nebenwirkungen, nicht einmal die Einstichstelle hat am nächsten Tag weh getan.

Besser geht es nicht. Danke, liebe Soldaten und Offiziere des medizinischen Dienstes der Bundeswehr, ihr macht einen tollen Job, wir waren begeistert.

Nachsatz:

„Inzwischen haben wir auch unsere zweite Spritze erhalten und alles war wie oben beschrieben!

Nun fühlen wir uns schon sicherer!“

Corona-Update von und für Eichwalder:innen

DR. JANA GROß* und
PROF. ALF HAMANN**

Dr. Jana Groß (J.G.): Viele Patient:innen meiner Hausarztpraxis haben noch Fragen zu Corona: Soll ich mich impfen lassen? Wie sicher sind die Impfstoffe? Wie schütze ich mich und meine Mitmenschen am besten? Vielleicht können wir Ihnen hier ein paar nützliche Tipps mitgeben. Unser Praxisteam ist übrigens bereits geimpft – Sicherheit für Sie und uns.

Alf Hamann (A.H.): Als Immunologe habe ich früher selber über Viruserkrankungen und die Reaktionen des Immunsystems geforscht. Insofern kann ich recht gut beurteilen, wie sicher das Wissen z. B. über die Impfstoffe ist. Vielleicht können wir helfen, sich Ihre eigene Meinung zu bilden.

Soll ich mich impfen lassen?

Unbedingt! Impfen ist bis heute die wichtigste Errungenschaft in der Medizin überhaupt: Unzählige Todesfälle durch schlimme Infektionskrankheiten wie Pocken, Polio, Diphtherie, Tetanus u.a. bleiben uns durch Impfungen erspart. Heute gehören Impfstoffe zu den sichersten und am besten überwachten Medikamenten.

Das gilt auch für die neuartigen RNA-Impfstoffe gegen COVID-19. Der Impfstoff bringt den Bauplan für bestimmte Virus-Bestandteile in die Zelle. Es fehlt jedoch die Information für den gefährlichen Rest des Virus. Schon vor der Zulassung wurden ca. 35.000 Menschen mit einem der RNA-Impfstoffe behandelt – ohne gefährliche Nebenwirkungen.

Und nein, der Impfstoff verändert nicht das Erbgut. RNA wird im Körper schnell abgebaut und nie in das Erbmaterial eingebaut.

Chips, Bill Gates, wir sind von der Pharmaindustrie bezahlt? Das glauben Sie nicht ernsthaft, oder?

Zusammengefasst: Impfen gegen Corona ist sicher und wirksam!

Ob der Schutz über viele Jahre anhält wird sich noch herausstellen, ggfs. muss nachgeimpft werden. Die bisher zugelassenen Impfstoffe, insbesondere die RNA-Impfstoffe von Biontech und Moderna, sind sehr wirksam. Dennoch ist eine Impfung keine Garantie. Vereinzelt Erkrankun-

gen, wenn auch mit leichterem Verlauf, wurden beobachtet. Auch ist noch nicht klar, wie oft Infektionen ohne Symptome, aber mit Ansteckungsrisiko bei Geimpften vorkommen; gezeigt wurde das für den neuen Astra-Zeneca Impfstoff.

Ansonsten: Lassen Sie sich nicht von Anlaufschwierigkeiten bei der Anmeldung und von Lieferproblemen verunsichern: Nicht vergessen, dass dies eine nie dagewesene Herausforderung für Hersteller und Gesundheitssysteme ist – nicht nur wir, sondern weitere 7,7 Milliarden Menschen, sollen geimpft werden!

Warum strenge Einschränkungen, wo doch die Infektionen abnehmen?

Sorgen macht uns das Auftreten der neuen Virus-Mutanten, die zwar – nach derzeitigem Stand – nicht tödlicher sind, aber eine deutlich höhere Ausbreitungsgeschwindigkeit zeigen. Aus diesen Gründen werden Lockdown und Schutzmaßnahmen noch auf Monate notwendig bleiben – solange bis die meisten von uns geimpft sind.

Wie schütze ich mich und die anderen, bevor alle geimpft sind?

Grundregel: Tragen Sie FFP2-Masken, wann immer Sie auf andere Menschen treffen, unbedingt aber in geschlossenen Räumen, Bus oder Bahn! Achten Sie auf gute Passform (Andrücken des Nasenbügels ist wichtig).

In der Regel können Sie die Masken bedenkenlos mehrfach verwenden. Nicht waschen oder desinfizieren, das kann die Filterwirkung beeinträchtigen. Sicherheitshalber kann es nicht schaden, die Masken nach Gebrauch ein paar Tage luftig zu lagern; dann sind rausgefilterte Viren abgestorben.

Alltagsmasken sollten aussortiert werden, auch wenn sie hübsch sind: Sie waren nützlich, als es nichts anderes gab. Aber viel mehr als eine Tröpfchenbarriere sind sie aufgrund wenig geeigneter Materialien nicht. Die blauen OP-Masken filtern zwar gut, aufgrund der schlechten Passform können aber Viren an den Seiten rein oder raus. Also deutlich unsicherer.

*Dr. Jana Groß ist praktizierende Hausärztin in Eichwalde; **Alf Hamann hat als Immunologe an der Charité gearbeitet.



Die ungeschliffenen Pflastersteine



Die glatten Steine mit den sichtbaren Riefen nach der Behandlung

Fotos: G. Eichhorn, K. Fischer

Von holprigen Übergängen, guten Ideen, überforderten Maschinen und einem optimistischen Blick in die Zukunft

Die Übergänge an den Straßenkreuzungen mit Kopfsteinpflaster sind für Rollstuhlfahrer, für Kinderwagen und auch für Radfahrer nicht selten ein Problem, das auch schon oft angesprochen wurde. Einige solcher Problemzonen konnten bereits durch Einbringung glatten Pflasters entschärft werden. Aber es bleibt noch viel zu tun. Zum Beispiel ist der große Übergang an der Ecke Bahnhofstraße/Grenzstraße nach wie vor ein Problem. Kurz vor Weihnachten fand ein Experiment am Händelplatz gegenüber der evangelischen Kirche statt. Hier sollten in einem vollkommen neuen Verfahren die Kopfsteinwölbungen der Steine abgeschliffen werden, so dass eine relativ glatte Fläche entsteht. Das ist ein einfaches und kostengünstiges Herangehen, das in anderen

Gemeinden auch schon erfolgreich praktiziert wurde. Das Ergebnis können sie sich am Übergang zum Kinderspielplatz – von der Grünauer Straße aus kommend – anschauen. Das Experiment war nur bedingt erfolgreich. Es hat sich nämlich gezeigt, dass unsere alt-ehrwürdigen Pflastersteine zu groß für die bisher zur Verfügung stehende Maschine sind. Das Experiment führte zu deutlich sichtbaren Schleifspuren, verfehlte aber das eigentliche Ziel, eine glatte Oberfläche zu schaffen. Der Hersteller der Schleifmaschine hat nun versprochen, seine Maschine weiter zu entwickeln. Nun warten wir gespannt auf die für unsere großen Pflastersteine geeigneten Maschinen und hoffen auf eine baldige Lösung dieses Problems.

Katrin Fischer

Leserbrief

Petra N.:

Die Sonderausgabe des Eichwalder Boten haben wir mit viel Interesse gelesen.

Insbesondere für uns Ältere werden dort gute Perspektiven zum Verbleib in unserer Gemeinde aufgezeigt.

Was unsere Kinder und Enkelkinder brennend interessiert, ist die Zukunft des Wassersportareals rechts neben der Badewiese.

Wird hier im Jahr 2021 mit den Umstrukturierungs- und Bauarbeiten sowie der Umsiedlung des Anglervereins begonnen?

Da dies immer wieder Diskussionsthema im Gespräch mit anderen Eichwalder Bürgern ist, wäre hierzu eine Information im nächsten Eichwalder Boten sicher von allgemeinem Interesse.

Sehr geehrte Frau N., wir freuen uns, dass unsere Informationen in der Sonderausgabe des Eichwalder Boten für Sie von großem Interesse waren. Damit haben wir unser Ziel erreicht und konnten zeigen, dass in Eichwalde die Entwicklung wohl überlegt und zielgerichtet voranschreitet und unsere Gelder sinnvoll investiert werden. Wir wissen, dass es noch viele Wünsche mehr gibt, aber nicht alle können sofort erfüllt werden. Wenn z. B. in diesem Jahr der Fußweg und die Beleuchtung in der Goethestraße fertig gestellt sind, wird der Fußweg in der Puschkinallee, zwischen Schmöckwitzer- und Bahnhofstraße, sowie in der Heinrich-Heine-Allee zwischen Leistikow- und Waldstraße in Angriff genommen. Und wenn, wie jetzt versprochen, der Fußgängertunnel am Bahnhof im Oktober fertig wird, werden die Bahnhofsvorplätze Ost und West neu gestaltet. Mit den Bahnhofsvorplätzen wird auch der schon lange überfällige Fußweg in der August-Bebel-Allee in den Bau einbezogen.

Und um Ihre Frage zur Nutzung des Grundstücks neben der Badewiese zu beantworten, so könnte, wenn sich kurzfristig ein Investor findet, sofort mit der Arbeit begonnen werden. Die Gemeindevertreter haben sich darauf verständigt, dass hier am See der muskelbetriebene Wassersport für Kinder- und Jugendliche aktiv gefördert werden soll!

Wir können also für die Zukunft von Eichwalde sehr zuversichtlich sein!

Wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Freude beim Lesen unseres Eichwalder Boten!

Im Namen der Redaktion

Wolfgang Flügge

Das war unser 2020

Der Blick zurück auf das Jahr 2020 macht uns allen schmerzhaft deutlich: Die Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie ließen ein öffentliches Leben, so wie wir es bisher gewohnt waren, so gut wie nicht zu. Aber wie die Fotos auf dieser Doppelseite zeigen, stand das Leben in unserer Gemeinde nicht ganz still.

Die erste wichtige Aktivität des Jahres

war die Leitbild-Veranstaltung in der Radeland-Halle. Damals, im Februar, hatte uns Corona noch nicht im Griff. Eines der letzten Bilder im Jahr 2020 entstand, als der Bürgermeister mit einer Kindergruppe den Weihnachtsmann-Briefkasten befüllte.

Höhepunkte waren zweifellos die beiden Gartenlesungen im Sommer. Die erste fand im Garten der Eichwalder Künstlerin

Gisela Gräning statt, die zweite im Garten am Wasserturm. Neben Veranstaltungen in der ALTEN FEUERWACHE (AFW) gab es, wie die Bilder zeigen, auch noch andere Aktivitäten im Ort. Nicht zuletzt kämpfte die Gemeinde um ihre Interessen gegenüber dem BER, wenn auch bisweilen ohne den gewünschten Erfolg. (pan)



Bürgermeister Jörg Jenoch eröffnet die Leitbild-Veranstaltung.



Im Garten am Wasserturm sorgten der Schauspieler Hans-Jochen Röhrig und die Tubistin Jannie Struzyk mit ihrer Buchlesung für beste Unterhaltung.



Die Schauspielerin Anette Daugardt und der Schauspieler Uwe Neumann bestritten die Buchlesung im Garten der Künstlerin Gisela Gräning.



„Eichwalde ganz privat“ war das Motto der Fotoausstellung in der AFW, die sich als starker Besuchermagnet erwies.



Konzert in der AFW mit dem Violinisten Kai Vogler und dem Pianisten Frank-Immo Zichner.



Der Trödelmarkt lockte viele Schau- und Kauf-lustige an.



In einem Schaufensterbereich des „Stöberstübchens“, Bahnhofstraße 7, wurde durch das Eichwalder Heimatarchiv ein Minimuseum eingerichtet, in dem interessante Zeugnisse der Ortsgeschichte zu sehen sind.

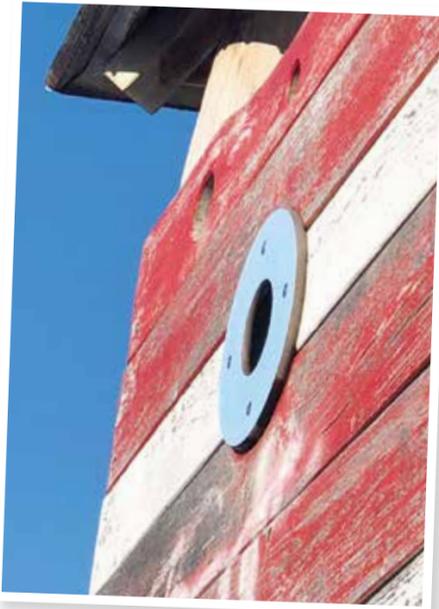
Die Klage der Flughafen-Anrainer-Gemeinden gegen den BER-Masterplan 2024 wurde abgewiesen.



Die Tradition, dass Eichwalder Kita-Kinder ihre Post an den Weihnachtsmann mit Hilfe unseres Bürgermeisters verschicken, setzte die Gemeinde auch 2020 fort.

Fotos: Burkhard Fritz, Oliver Hein, Volker Panecke, Gemeinde Eichwalde

Das Eichwalder Detail



Finden Sie den Ort in Eichwalde, an dem dieses Bild gemacht wurde? Die Auflösung geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Auf's Rad? Denkanstöße für Noch-Nicht-Radfahrende

Wer ein Modell für moderne städtische Mobilität sucht, fährt nach Kopenhagen. 62 % der Kopenhagener fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit oder Ausbildung, nur 9 % mit dem Auto. Dänemark wird immer wieder als das "glücklichste" Land der Welt gelistet, stellt der Kopenhagener Stadtplaner und Autor Mikael Coville-Andersen fest.

Ein paar provokante und nachdenkenswert Argumente dieses Autors* zum Thema Fahrrad möchten wir Ihnen in einer wiederkehrenden Kurz-Kolumne des ZES-Radnetzes vorstellen.

„Kinder, die mit dem Fahrrad zur Schule fahren, sind gesünder und aufmerksamer als Kinder die mit dem Auto gefahren werden, und sogar als Kinder, die zur Schule laufen.“

„Das Fahrrad ist das kosteneffizienteste Verkehrsmittel der Menschheitsgeschichte – mit Abstand.“

„Tägliches Pendeln mit dem Rad kann Dein Leben um bis zu sieben Jahre verlängern.“

Die Gemeinde Eichwalde hat übrigens bereits Förderanträge und Mittel für einen radgerechten Ausbau der Verkehrswege z. B. am Schulstandort Stubenrauchstraße und für die zu sanierenden Bahnhofsvorplätze, inklusive Radstellablagen, für die nächsten Haushaltsjahre eingeplant.

Alf Hamann

* M.C.-K., Eine kurze Einführung in Fahrrad-Urbanismus. Blurb.com, 2019
Verantwortlich: Alf Hamann, www.Radnetz-LDS.de

Erneuerung eines Gehweges beidseitig der Goethestraße

Die Gemeindevertretung hat am 16.06.2020 die Erneuerung des beidseitigen Gehweges und der Straßenbeleuchtung in der Goethestraße beschlossen.

Die Goethestraße ist 363 Meter lang. Der



Vorher



Nachher

Fotos: Gemeinde Eichwalde – Bauamt

Zustand der vorhandenen Gehwege hatte bereits zu Unfällen von Verkehrsteilnehmern geführt. Die Straße wurde beidseitig jeweils von einem Gehweg von 1,25 m Breite und einem Grünstreifen gesäumt.

Die vorhandene Beleuchtung ist noch einseitig mit fünf Leuchten in der Straße angeordnet.

Die Erneuerung der Gehwege erfolgt in einer Breite von 1,60 m mit Betonsteinpflaster. Dazu werden ca. 25 Zufahrten erneuert. Mit der Erneuerung der Beleuchtung mit 19 Leuchten ist die Verwendung der Altstadtleuchte „Emma“ von Leipziger Leuchten mit einer Lichtpunkthöhe von ca. 4,50 m in dem System clever light (siehe Paul-Merker-Straße) vorgesehen.

Für die Umsetzung der Maßnahme wurden bisher 3 Bäume gefällt. Bei weiteren 2 Bäumen wird in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) über eine eventuelle Fällung beraten.

Baubeginn war der 28. September 2020 auf der Südseite der Goethestraße. Diese wurde im Dezember 2020 fertig gestellt. Die Baumaßnahme auf der Nordseite wird entsprechend der Witterung ab Januar 2021 weiter fortgeführt. (wf)



Foto: Fanny Hackel

20 Jahre Jona's Wal

Die evangelische Kita und der Hort stellen sich vor

Vor 20 Jahren entstand aus einer Elterninitiative die Idee eine evangelische Kita zu gründen. Zuerst wurde die Kita mit einer kleinen Kindergruppe im alten Pfarrhaus eröffnet. 2003 erfolgte dann der Umzug in das neu errichtete Kitagebäude mit Naturgarten direkt neben dem kirchlichen Gemeindehaus. Die außergewöhnliche Bauweise des Hauses ermöglicht die Umsetzung eines offenen Konzepts. Die vorherrschenden Materialien sind Holz und Glas. Dadurch entsteht eine transparente und warme Atmosphäre, in der sich sowohl kleine als auch große Menschen wohl

und geborgen fühlen. Nicht nur räumlich, sondern auch pädagogisch ist die Kita an das Gemeindehaus angebunden. Finden kann man uns in der Stubenrauchstr. 19 gegenüber der Humboldt Grundschule Eichwalde. Viele Generationen von Eltern sind hier ein und ausgegangen, manche blieben sogar 8 Jahre. Durch den angegliederten Hort wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, über einen langen Zeitraum von ihren Bezugserziehern betreut zu werden. Insgesamt werden bis zu 40 Kitakinder im Alter von 2 bis 6 Jahren sowie 20 Hortkinder von der 1. bis zur 4. Klasse

betreut. „Das offene Konzept regt die Kinder zur Selbstständigkeit an und gibt ihnen die Möglichkeit, manche Dinge selbst zu entscheiden, bspw. wo und mit wem sie spielen wollen und welche pädagogischen Angebote sie annehmen möchten“ berichten die Erzieher. Nun sind es schon 20 Jahre Kita Jona's Wal und der offizielle Jubiläumsgottesdienst wurde bereits am 1. November 2020 in kleinem Rahmen gefeiert. Eine große Feier ist für diesen Sommer geplant, wenn es die Situation zulässt.

Fanny Hackel,

Maria Hammerschmidt

Der Kieztreff nimmt Gestalt an

So langsam wird es hier gemütlich! Nachdem die Gemeinde Eichwalde im August 2020 den Mietvertrag für die Räume des ehemaligen „Lila Bäcker“ unterschrieben hatte, sind nun die Um- und Rückbaumaßnahmen fast abgeschlossen. Es war ein langer

Weg, der durch Probleme der Zuständigkeit von Bauarbeiten auch steiniger war als man sich zuerst erhofft hatte. Mittlerweile sind die größten Sanierungen aber abgeschlossen.

Der neue „Kieztreff“ wird aus einer gemütlichen Sitzcke (Foto links), einem großen Tisch für gemeinsame Projekte und Diskussionen, einer Teeküche und einem barrierearmen WC bestehen.

Der finale Name der Räumlichkeiten wird übrigens noch gesucht und darf nach der Eröffnung im gemeinsamen Gespräch zwischen den Nutzern ausgesucht werden.

Der Kieztreff wird dann für alle Eichwalder Vereine nutzbar sein. Ob Seniorentreff, Skat-Runde oder Lesestunde für Kita-Kinder, alles ist möglich. Wo genau man sich dafür anmelden kann, wird noch bekannt gegeben. (ge)



Fotos: G. Eichhorn



Hier finden eine Teeküche und ein großer Gemeinschaftstisch Platz



Foto: trabajo/cleanpng.com

„2021 – Superheldinnen am Limit“ ist das diesjährige Thema der Brandenburgischen Frauenwoche. Ob Super-Mama, Super-Verkäuferin, Super-Lehrerin oder Super-Organisationstalent, die Pandemie verlangt allen so einiges ab. Kein Wunder, dass viele Frauen in der aktuellen Lage schlichtweg überfordert und gestresst sind. Doch die Angst, sich das einzugestehen und von der Gesellschaft verurteilt zu werden, lässt uns nicht nach Hilfe fragen. Dabei sind wir alle Teil eines Netzwerks, das sich austauschen und unter die Arme greifen sollte.

Für den diesjährigen Frauentag hatten wir eine Veranstaltung geplant, in der sich Eichwalder Frauen begegnen und austau-

schen, voneinander lernen und um Rat bitten können. Pandemiebedingt muss diese jedoch leider ausfallen. Damit wir Sie aber nicht komplett im Regen stehen lassen, haben wir eine unserer Powerfrauen gebeten, ein paar Fragen für uns zu beantworten, damit wir sie hier präsentieren dürfen.

Verena Töpfer-König ist eine Eichwalderin, die es geschafft hat, Karriere und Familie unter „einen Hut“ zu bringen. Sie ist Frau, Führungskraft, Mutter und ehrenamtliches Mitglied der Redaktion des Eichwalder Boten.

Gill Eichhorn
stellv. Gleichstellungsbeauftragte

1. Verena, was waren deine gesetzten Ziele zum Beginn deiner Karriere?

Ursprünglich wollte ich Journalistin werden und bin daher mit einem klassischen Volontariat in meine berufliche Laufbahn gestartet. Meine jetzige Tätigkeit ist davon gar nicht so weit entfernt, denn Kommunikation in Wort und Schrift nimmt in meinem beruflichen Alltag als Marketingleiterin nach wie vor einen großen Stellenwert ein.

2. Wie gelang dir der Spagat zwischen Beruf und Familie?

Berufliches Engagement und familiäre Verpflichtungen kollidieren mal mehr und mal weniger miteinander. Dank intensiver familiärer Unterstützung, Möglichkeiten zur zeitweisen Teilzeitarbeit und Homeoffice und mit einer gehörigen Portion Organisationstalent wusste ich unsere Kinder immer gut betreut und bin heute stolz auf unsere beiden inzwischen (fast) erwachsenen Kinder.

3. Haben sich deine Ziele dadurch oder durch andere Faktoren verschoben/verändert?

Die wichtigste Veränderung brachte für mich der Fall der Mauer mit sich, der es mir ermöglichte, meine beruflichen Perspektiven nochmal neu zu denken. Die plötzlichen Möglichkeiten eines viel breiter angelegten Studiums ohne ideologische Zwänge und Restriktionen brachten mich

zum Fachbereich Politische Wissenschaften an der Freien Universität Berlin. Und nein, dieses Studium wählt man(n) oder frau nicht, um Politiker zu werden. Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit sind häufige Berufsfelder und genau bei letzterem bin auch ich gelandet. Das Marketing kam erst später dazu.

4. Welchen Tipp würdest du jungen Frauen geben, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen?

Für viele junge Menschen ist es heute nicht einfach, sich in der Vielzahl der beruflichen Optionen zurechtzufinden. „Was mit Medien machen“, höre ich häufig von Bewerber:innen. Gerade in diesem Bereich sind die Möglichkeiten extrem breit. An Journalismus, wie es mein erster Berufswunsch war, denken dabei nur noch die wenigsten. Webdesigner/in, Eventmanager/in oder Spieleentwickler/in stehen eher hoch im Kurs.

Mein Tipp für sie ist Ausprobieren. So früh, so viel und so unterschiedlich wie möglich. Praktika, Beratungsangebote, Ausbildungsereignisse – selbst wenn sie danach manchmal nur wissen, was sie nicht wollen, sind sie einen großen Schritt weiter.

5. Was ist deine Definition von Erfolg?

Begeisterungsfähigkeit, mit Leidenschaft und Engagement eine Aufgabe angehen, Ideen kreieren, Lösungen finden, auch

mal falsch abbiegen und trotzdem die Richtung nicht verlieren.

Ich verantworte heute das Marketing und die Kommunikation eines internationalen Industrieunternehmens im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung.

Die meisten Menschen denken beim Begriff Marketing an Werbung. Dies ist aber nur ein Teil des gesamten Themenspektrums. Die strategische Marktausrichtung des Unternehmens gehört ebenso dazu wie der Markenauftritt, die Kundenkommunikation, Messe- und Veranstaltungsorganisation und die Öffentlichkeitsarbeit. Der spannende Dialog mit Anderen ist dabei für mich das sprichwörtliche „Salz in der Suppe“.

Die Pandemien Monate forderten auch mein Tätigkeitsfeld besonders heraus. Virtuelle Kommunikation ersetzt das persönliche Gespräch, Online-Events die klassische Präsenzveranstaltung, digitale Daten und ihre Verfügbarkeit sind die neue Erfolgswährung für Unternehmen. Viele dieser Entwicklungen haben sich in den vergangenen Jahren bereits angedeutet, aber die jüngste Sogwirkung übertraf alle Erwartungen. Im kommunikativen Austausch bringt das Vor- und Nachteile mit sich, die wir wahrscheinlich erst mit der Rückkehr zu einer neuen Normalität abschließend bewerten können.



Das erste Aprilwochenende steht ganz im Zeichen von Ostern. Auf den 1. April fällt der Gründonnerstag, mit dem die Ostertage beginnen und mit dem 5. April, dem Ostermontag, finden sie ihren

Abschluss. Was an all diesen Ostertagen nach der biblischen Überlieferung pasierte, erklärt die Pfarrerin Christine Leu im Rahmen unserer Osterseiten. Weiterhin bieten wir Ihnen Basteltipps und nicht zuletzt ein interessantes Gewinnspiel. Und weil die Weihnachtsrezepte in der vorangegangenen Botenausgabe bei unseren Lesern auf

große Freude und Zustimmung stießen, stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vier Osterrezepte vor. Schauen Sie, wie ein knackiger Salat oder ein Osterzopf entsteht und lesen Sie, wie man ein leckeres Lammcurry oder einen gebackenen Zander herrichtet. (pan)

Eine Oster-Bastelei



Upcycling - Osterkörbchen/ Ostervase

Bald ist es wieder soweit. Der Frühling hält Einzug in Eichwalde und alle Kinder freuen sich auf die beginnende Osterzeit. Vielleicht möchten Sie mit Ihren Kindern selbst ein Osterkörbchen oder eine Ostervase basteln? Mit wenig Aufwand können aus alten Haushaltsverpackungen noch ein paar kunterbunte Osterideen entstehen, die sich auch wunderbar als Geschenk eignen.

Benötigtes Material:

bunte Papierreste, Bastelleim (eventuell Heißkleber), Unterlage, Küchenkrepp, Schere, Eisstäbchen (grün gefärbt), Farbe, Stift/Pinsel, Ostergras/Heu, Filz (grün), Krepppapier (grün), Draht, Milchkarton (ausgespült), kleine runde Holzschachtel (hier vom Brie)

Anleitung:

Den gesäuberten Milchkarton schneiden Sie mit einer Schere in der gewünschten Höhe ab. Der Milchkarton wird jetzt mit Bastelleim bestrichen und mit weißem Küchenkrepp beklebt. Nach dem Trock-

nen kann dieser nun mit bunten Farben beputzt werden oder Ostermotive aufgemalt werden. Auch das Aufkleben von Osterservietten lässt sich leicht mit Bastelleim umsetzen. An die Seiten können grüne Eisstiele geklebt werden. Aus gelbem Papier können Blütenblätter ausgeschnitten werden für die Osterglocken. Der Milchkarton dient nun als Vase, kann aber auch mit Ostergras und Leckereien befüllt werden.

Die kleine Holzschachtel wird mit Bastelleim bestrichen und das grüne Krepppapier wird aufgeklebt. Der Basteldraht kann mit grünem Filz umwickelt und an den Enden mit Kleber als Henkel befestigt werden. Hier eignet sich Heißkleber am besten. Das Körbchen beklebt man gern noch mit Filzblüten, Perlen oder Konfetti.

Ich wünsche Ihnen frohe Osterfeiertage und einen bunten Frühling!

Ihre Frau Becker
Superheldenazubi im Hort
„Bunt-Stifte“

Wer hat das schönste Osterei?

Liebe Leserinnen und Leser, Sie haben Freude am Anmalen von Ostereiern oder bringen solche auch gern künstlerisch mit Pinsel und Farbe zu Papier? Egal, ob gemalt oder angemalt, machen Sie ein Foto von Ihrer Eier-Kreation und senden Sie uns dieses an bote@eichwalde.de. Aufgerufen ist die ganze Familie, von den Kleinsten, bis zu den Groß- und Urgroßeltern.

Die Redaktion entscheidet dann über die schönsten Ergebnisse. Die drei Bestplatzierten erhalten einen Preis. Die Eichwalder Buchhandlung KOMMA stellt drei Büchergutscheine zur Verfügung. 1. Preis, 30 Euro; 2. Preis, 20 Euro; 3. Preis, 10 Euro. Die Gewinner und ihre Werke werden in der nächsten Botenausgabe vorgestellt.

Einsendeschluss ist der 7. April 2021.
Viel Spaß wünscht Ihre Boten-Redaktion



Foto: Hort; Grafiken: freepik.com

Rezepte zum Osterfest

Knackiger Salat von Maria

„Wenn die Sonnenstrahlen im Frühling für wohlige Wärme sorgen, ist das der richtige Zeitpunkt für einen knackigen Salat. Vielleicht kann man sich den ja dann sogar schon auf der Terrasse munden lassen“, meint Maria Carius.

„Das könnte doch zu Ostern passen“, meint sie und drückt mir das Rezept des von ihr bevorzugten Salates in die Hand. Maria leitet den „Eichwalder Kochkurs“. Der wurde vor mehr als fünf Jahren als Initiative des Seniorenbeirates Eichwalde ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, ältere Menschen durch gemeinsames Kochen und Essen zusammenzubringen. Aber auch jüngere Teilnehmer sind ausdrücklich willkommen. Interessenten können sich bei Maria Carius melden (030/67549373).

In den Zeiten vor Corona kam der Kochkurs alle zwei Wochen in der Küche der Villa Mosaik in der Stubenrauchstraße zusammen. Im Augenblick befindet er sich, bedingt durch die Corona-Auflagen, in einer Zwangspause. Die in diesem Kochkurs gezauberten Speisen sind übrigens auch ein Beweis dafür, dass schmackhaft und gesund kein Widerspruch sein muss. Oft bei den Kochrunden dabei war auch die Ernährungsberaterin Dr. Sigrid Henße, deren Tipps sehr gefragt sind.

Marias Rezept in der Tasche, mache ich mich freudig auf den Weg zu meinem Schreibtisch. Sie hat mir grünes Licht gegeben, ihre Notizen als ihr Osterrezept im Eichwalder Boten den Lesern vorzustellen. Das tue ich hiermit sehr gern. (pan)

Käse-Radieschen-Salat

- 200 Gramm Tilsiter Käse im Stück
- 2 Bund Radieschen
- 150 Gramm Feldsalat
- 1 Becher Joghurt
- Pfeffer, Senf, Essig, Öl, Kümmel

Den Käse in kleine Würfel und die Radieschen in feine Scheiben schneiden; den Feldsalat verlesen, waschen und abtropfen lassen; den Joghurt mit dem Pfeffer und dem Kümmel mischen, dann den Senf, den Essig und das Öl dazugeben; dann schließlich die Käsewürfel und die Radieschenscheiben untermischen. Wichtiger Hinweis: Den Feldsalat erst kurz vor dem Servieren dazugeben.



Knackiger Salat. Maria Carius (2. v.l.) in „ihrer“ Küche in der Villa Mosaik in der Stubenrauchstraße. Foto: Burkhard Fritz

Osterzopf als duftendes Déjà-vu

Für mich ist es erstaunlich, wie sehr mich bestimmte Gerüche an Orte, Dinge oder Ereignisse erinnern. Rieche ich bestimmte Putzmittel, dann stehe ich auf dem gewischten Lino-leumboden in der Uni. Maibowle... ich spüre den ersten Schwips. Frisch dampfender Kaffee bringt mir auch an Wochentagen die sonntägliche Gemütlichkeit in den Buchladen in der Bahnhofstraße.

Aber eine der intensivsten Erinnerungen die kommt in der Osterzeit aus dem Backofen: Der süße Duft von Mehl, Zucker und Butter vermischt mit der säuerlichen Note frischer Hefe, die durch unser Haus zieht. Wenn unser Osterzopf im Ofen ist, dann steht meine Oma in meiner Erinnerung in der Küche. Ich sehe sie vor mir, wie sie den Hefeteig knotet. Ihn mit Eigelb bepinselt, ein bisschen Mehl im Gesicht und höre sie zufrieden lachen, wenn der Teig im Ofen schön aufgeht. Dieser Duft bringt sie mir so nah, als säße ich als Kind wieder in ihrer guten Stube.

Heute habe ich Kinder. Wir backen zusammen unseren Osterzopf. Vielleicht haben Sie Lust ihn nach zu backen. Und wer weiß, vielleicht haben ja auch Sie österliche Besucher aus lieben Erinnerungen in Ihrer guten Stube. Ich wünsche es Ihnen von Herzen...

Jetzt aber ran an den Teig!
Als erstes erwärmen wir Milch und Butter. Wir sieben das Mehl in eine Schüssel und formen darin eine Kuh-

le. Die Hefe bröckeln wir in eine Tasse und verrühren sie mit etwas Milch und einem Esslöffel Zucker. Das Gemisch kommt in die Mehlkuhle. Mit einer Gabel mischen wir an den Rändern das Mehl ein wenig unter. Dann die Schüssel mit einem Tuch abdecken und 15 Minuten stehen lassen. Derweil zerlassen wir die Butter und rühren sie in die warme Milch. Das Ei dazu sowie die restlichen Zutaten. Sind 15 Minuten vergangen, dann verkneten wir das Ganze mit dem Hefe-Mehlgemisch. Den Teig formen wir zu einer Kugel und stellen ihn abgedeckt für 40 Minuten zur Seite.

Den aufgegangenen Teig kneten wir noch mal kurz durch und teilen ihn in drei Stücke. Die rollen wir zu gleichlangen Strähnen (40 – 50 cm). Jetzt flechten wir und fangen in der Mitte (!) an. Sind wir unten angekommen, drücken wir die Enden zusammen. Wir drehen die offenen Enden zu uns hin und knoten wieder zum Körper hin. Unseren Zopf legen wir auf ein Backblech mit Backpapier, bepinseln ihn mit etwas Milch und geben ihm noch ca. 15 Minuten Ruhe. Bevor der Zopf für ca. 40 Minuten bei 200 Grad (Umluft) in den Ofen kommt, bestreichen wir ihn satt mit Eigelb. Und? Riechen Sie es? Sehen Sie es? Zutaten:

- 500 g Mehl (wir nehmen 550er)
- 100 g (weiche) Butter
- 175 ml (warme) Milch
- 1 Würfel frische Hefe
- 100 g Zucker
- 1 Ei
- ein Eigelb für's Einpinseln
- 1 Vanilleschote (das Mark)
- ½ TL Zitronenabrieb
- 1 Prise Salz
- Hagelzucker und Mandelblättchen für Dekoration

Anette Sticker



Buchhändlerin Anette Sticker knetet mit ihren Töchtern Carlotta (L) und Frida den Osterzopf-Teig. Foto: Vono

Fleischer Hinkels Lammcurry

„Wissen sie“, berichtet Fleischermeister Tino Hinkel, „im Unterschied zu Weihnachten, wo Ente, Gans und Pute den Speisezettel dominieren, bevorzugen die meisten unserer Kunden in der Osterzeit doch eher eine leichtere Kost.“ Tino Hinkel muss es wissen. Seit 2003 betreibt er in der Eichwalder Heinrich-Heine-Allee sein Fleischerei-Geschäft und einen Partyservice, mit dem er die kulinarischen Wünsche unzähliger Familienfeste und Firmenfeiern erfüllt. Da weiß man einfach Bescheid.

Die Kunden schätzen die Qualität seiner Produkte sehr. Und der Metzgermeister achtet penibel darauf, nur Fleisch einzukaufen und zu vertreiben, das von Tieren stammt, die tiergerecht und umweltfreundlich gehalten und tierärztlich professionell betreut wurden. „Dieses Prinzip ist für mich unumstößlich.“ Was sehr viele seiner Kunden ebenfalls hoch schätzen: 80 bis 85 Prozent der in seinem Geschäft verkauften Wurst stellt er selbst her, stammen also nicht aus einer Massenproduktion.

Was ist denn für ihn ein typisches Ostergericht? „Na ja, mit dem Osterfest steht ja das traditionelle Osterlamm in enger Verbindung. Und Lammgerichte mögen meine Familie und ich sehr. Wir essen sehr gern das Lammcurry.“ Das klingt irgendwie verlockend. Würde er dem Eichwalder Boten das Rezept verraten? „Aber natürlich.“ (pan)



Fischer Andreas Strietzel empfiehlt gebackenen Zander

Wer die Wochenmärkte in Zeuthen und Königs Wusterhausen kennt und dort auch gern frischen Fisch kauft, kennt natürlich den in Zeuthen ansässigen Fischer Andreas Strietzel. Denn auf diesen beiden Märkten ist er regelmäßig mit seinem Verkaufswagen präsent.

Der lockere Ton, in dem er mit seinen Kunden plaudert, mit vielen auch per „Du“ ist, verrät, dass dort ein echter Markthändler steht. Meine Frau war dabei, als er einem älteren Herrn bedauernd mitteilt, dass er in der nächsten Woche nicht da sei. So persönlich geht es an dem Wagen von Fischer Strietzel zu. Sehr persönlich ist auch seine Osterrezept-Empfehlung für den Eichwalder Boten. Er empfiehlt gebackenen Zander mit Gemüse. Dieser Tipp ist in zweifacher Hinsicht persönlich. Erstens fängt er den Zander in „seinen“

Lammcurry mit Jasmin-Reis

Zutaten für ca. 4 Personen:
800-900 g Lammkeule oder Lammschulter (ohne Knochen Frischgewicht) in Würfel schneiden (2 cm dick)
100 g klein geschnittene Zwiebeln
frische Paprika (1 rote, 1 grüne), gewürfelt (ca. 1-1,5 cm große Würfel)
100-200 ml Kokosmilch,
Currypulver, Ingwer, Sahne, Salz, Pfeffer, Zucker, Rosmarin (Pulver oder frisch)
400 g Jasminreis (Trockengewicht)
20 g Butter oder Margarine

- Lammkeule oder Lammschulter in Würfel schneiden (ca.2-2,5 cm), gegebenenfalls Knochen auslösen. Dieser kann gerne mit angebraten werden und mitkochen.

- Die Würfel mit Salz und Pfeffer, Rosmarin würzen (frischen Rosmarin ganz klein hacken) und (gerne über Nacht im Kühlschrank) einziehen lassen.

- scharf anbraten bis sich am Boden des Kochtopfes Röstaromen bilden, ab und zu umrühren

- anschließend Zwiebeln hinzufügen und glasig werden lassen

- danach frische Paprikawürfel zugeben und ebenfalls anbraten, diese leicht mit Salz & Zucker würzen

- Nach dem alle Zutaten schön angebraten sind, alles mit Fleischbrühe oder Gemüsebrühe ablöschen und von der heißen Herd-Platte/-Flamme nehmen, sodass sich die Röstaromen vom Boden lösen können.



Für viele Eichwalder vertraute Gesichter an vertrautem Ort: Kerstin und Tino Hinkel in ihrem Geschäft. Foto: Burkhard Fritz

- Kokosmilch unterrühren, mit Ingwer und Currypulver abschmecken und gegebenenfalls eine Schuss Sahne hinzugeben. Ab und zu umrühren und bei kleiner Herd-Stufe/Flamme ca. 30-45 min, bis das Fleisch weich ist, köcheln lassen. Eventuell zwischendurch mit Flüssigkeit (Brühe) auffüllen. Den Reis in einem Kochtopf mit Butter oder Margarine leicht anschwitzen. Anschließend mit der doppelten Menge kalten Wassers den Reis ablöschen, mit Salz abschmecken und den Reis aufkochen lassen bei geschlossenem Deckel. Wenn das Wasser kocht, den Deckel entfernen und bei kleiner Flamme köcheln lassen, bis das Wasser verdunstet ist und der Reis weich ist (bissfest). Ab und zu umrühren. Gegebenenfalls einen Schluck Wasser nachfüllen, wenn der Reis noch nicht weich ist. Zum Schluss mit Salz, Pfeffer, Curry, Ingwer abschmecken, fertig!

Guten Appetit!



Fotos: A. Strietzel

Gebackener Zander mit Gemüse

1 Zander, Salz und Pfeffer, Olivenöl, Paprikaschoten, Zwiebeln oder Schalotten, Knoblauch, Champignons, Tomaten, Mais. Den Zander entschuppen, ausnehmen, abwaschen, mit Salz und Pfeffer innen und außen einreiben.

Dann den Fisch aufrecht mit seiner Öffnung auf eine Kaffeetasse oder auf zwei Eierbecher ins Blech stellen.

Das Gemüse klein schnippeln und um den Fisch legen. Bei der Auswahl des Gemüses sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Es

bieten sich auch kleine Kartoffeln, Möhren, Pastinaken oder rote Bete an. Nun kommt das Blech für ca. 20 Minuten bei 150 Grad Oberhitze in den Ofen. Den Fisch ab und zu mit Olivenöl beträufeln.

Wenn die Haut langsam einreißt und man mit der Gabel problemlos bis zur Gräte stechen kann, ist der Fisch gar.

Den Fisch dann mit Folie abdecken und ziehen lassen.

Einen herzhaften Geschmack erreicht man durch Befestigen von Speckstreifen mittels Rouladennadeln auf dem Fisch. Auch eine Sahneseauce bietet sich an.

Weil ein Oster- elefant nicht leise genug schleichen kann

Die Erzieher des Hortes Bunt-Stifte fragten die Kinder: „Warum bringt eigentlich ein Hase die Ostereier?“ Hier die Antworten: Ein Hase bringt uns die Ostereier, weil...

- ... die Menschen die Ostereier essen würden, und Hasen nicht!
- ... es dem Weihnachtsmann im Frühling zu warm zum Arbeiten ist!
- ... er die Kinder mit Schokolade versorgen will!
- ... die Hühner nach dem Eier legen zu geschafft sind, es selbst zu erledigen!
- ... er das schnellste Landbewesen Deutschlands ist!
- ... er als Haustier eng mit den Hühnern befreundet ist und ihnen gern hilft!
- ... Hasen Eier legen!
- ... weil das Wort „Osterelefant“ komisch klingt und ein Elefant nicht leise genug schleichen kann, um die Eier zu verstecken!
- ... er schneller hoppeln kann als ein Huhn!
- ... ein Fuchs oder Löwe die Eier beim Austragen fressen würde!

Woher kommt das Ostereier?

VON VERENA TÖPFER-KÖNIG

Nach den Herausforderungen der letzten Monate freue ich mich in diesem Jahr besonders auf den Beginn des Frühlings. Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, Frühlingsblüher, die sich in Gärten und auf den Plätzen Eichwaldes hervorwagen, Vogelgezwitscher, das mich in den Tag begleitet, es können für jeden andere Ergebnisse sein, die Freude bereiten. Nicht zu vergessen, die vielen bunten Ostereier an den Gartensträuchern, die mit dem zarten Frühlingsgrün wetteifern. Viele unserer heutigen Feiertage haben ihren Ursprung in vorchristlicher Zeit. So feiern wir zur Wintersonnenwende die Geburt Jesu mit Weihnachten und das Osterfest fällt im Frühjahr meist in die Zeit der Tag- und Nachtgleiche, die in der Antike als Beginn des neuen Jahres galt. Schon die alten Griechen schenken sich an diesem Tag bunte Eier, die als heiliges Symbol des Neubeginns und der Fruchtbarkeit verehrt wurden.

Auch in der christlichen Tradition stehen das Ei und das Küken, das aus ihm schlüpft,

für einen wichtigen Glaubenssatz: die Auferstehung Christi. Bereits seit dem Mittelalter hielten gläubige Christen bis Karfreitag eine strenge 40-tägige Fastenzeit ein. Da in dieser Zeit auch das Essen von Eiern verboten war, mussten der Überschuss haltbar gemacht werden, denn Kühlschränke gab es ja noch nicht. Also kochte man die Eier, die die Hühner fleißig weiter legten. Um die gekochten Eier nicht mit den frischen zu verwechseln, färbte man sie rot ein. Gleichzeitig symbolisierte Rot das Blut Jesu, das die Gläubigen an seinen Opfertod erinnerte. Andere Farben kamen erst später zum Einsatz.

Heute kaufen wir die Untensilien zum Färben der Ostereier meist einfach im Supermarkt oder sogar gleich fertig gefärbte Eier. Wir können die Eier aber auch wie unsere Vorfahren mit ganz natürlichen Zutaten färben. Rote Beete ergibt entsprechend rote, Kamillenblüten gelbe, Spinat oder Brennesseln grüne und Zwiebelschalen braune Farbtöne. Für diese Färbetechnik eignen sich Eier mit weißer Schale am besten. Versuchen Sie es doch auch mal! (vtk)

Quelle: www.geo.de

Osterbräuche in Deutschland

Das Ostereiersuchen soll tatsächlich auf Johann Wolfgang von Goethe zurückgehen, der am Gründonnerstag immer die Kinder zum Eiersuchen und Spielen in seinen Weimarer Garten eingeladen hat. Laut Überlieferung entstand daraus der heute noch bei allen Kindern beliebte Osterbrauch.

Bis ins 16. Jahrhundert reicht die Geschichte des Eierlaufens zurück, der sich regional auch unterscheiden kann. Meistens müssen Eier auf einer bestimmten Strecke getragen oder in einen Korb gesammelt werden, ohne dass sie zerbrechen.

Die Symbolik der Auferstehung spiegelt sich im Licht des Osterfeuers wider, das traditionell am Samstag des Osterwochenendes entzündet wird. Die Bauern der Alpenregionen setzen zum Beispiel große Strohräder in Brand, die dann den Berg hinuntergerollt werden, um für eine gute Ernte zu bitten.

Zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang am Ostersonntag aus einem Bach geschöpftes Wasser, das sogenannte Osterwasser, soll Krankheiten heilen, fruchtbar machen und Unglück abwenden, wie man beispielsweise in der Lausitz glaubt. Erstmals urkundliche Erwähnung findet der unter den katholischen Sorben der Oberlausitz verbreitete Brauch des Osterreitens bereits im Jahr 1490. Auch in Teilen von Bayern und Franken bilden die Osterreiter mit ihren bunt geschmückten Pferden eine besondere Form der Osterprozession, die die Auferstehung Christi verkündet und den Winter vertreiben soll.

Im Harz schwärzt man die Gesichter anderer Leute mit dem Ruß abgebrannter Kienspäne (Osterruß genannt), weil der Asche heilende Kräfte nachgesagt wurde. Viele Bauern verteilen aus diesem Grund auch die Asche des Osterfeuers auf ihren Ackerflächen. (vtk)

Foto/Grafiken: freepik.com

Quelle: www.hr4.de

Wieso feiern wir eigentlich Ostern?

Eichwaldes Pfarrerin Christine Leu erklärt

Liebe Eichwalderinnen, liebe Eichwalder, ich möchte Ihnen aus unserem Glaubensleben erzählen:

Die drei „Kar“-tage (Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag) sind die Höhepunkte der Passionszeit, in der wir an den Leidensweg Jesu erinnern. Es sind Tage der Trauer. Das Wort „Kar“ hat seinen Ursprung in der mittelhochdeutschen Sprache und bedeutet Trauer, Klage.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns an das letzte Mahl, das Jesus in Gemeinschaft mit seinen Jüngern zu sich nahm. Danach wurde er verraten und verhaftet. Im Mittelpunkt des Karfreitags steht die Kreuzigung Jesu. Dieser schmachvolle und grausame Tod am Kreuz war bei den Römern eine beliebte Todesstrafe, die –vermeintlichen– Schwerverbrechern angetan wurde. In aller Öffentlichkeit starben die Gekreuzigten über Stunden einen qualvollen Tod, dessen abschreckende Wirkung gewollt war.

Der Karsamstag ist geprägt von der Stille des Todes.

Die Bibel berichtet, was am Ostermorgen geschah: Drei Frauen, Jüngerinnen Jesu, machen sich auf den Weg zur Grabhöhle, in die der Leichnam Jesu gelegt wurde. Sie wollen ihm die letzte Ehre erweisen und ihn balsamieren. Aber sie finden das Grab leer. Ein Engel erscheint ihnen, der ihnen die Botschaft mitteilt: Jesus ist nicht hier, er ist auferstanden. Zunächst erregt diese Botschaft Unglauben, Fassungslosigkeit, Angst. Erst allmählich verstehen die Jünger und Jüngerinnen und Freude breitet sich aus.

Die Osterbotschaft vom leeren Grab, vom auferstandenen Jesus, ist das Zentrum unseres christlichen Glaubens. Gott hat dem Tod die Macht genommen, das ist eine Botschaft, die auch uns hoffen lässt über alle Grenzen hinaus. In der Auferstehung hat Gott an Jesus gehandelt; damit ist Jesus für uns zum „Christus“ geworden, zum Gesalbten Gottes, dem Messias.

Wie Jesus sich am Gründonnerstag mit seinen Jüngern zum letzten Abendmahl versammelte, so feiern auch wir als Gemeinde dieses letzte Abendmahl als sogenanntes „Tischabendmahl“: als gemeinsames Abendessen an Tischen sitzend, nicht wie sonst bei der gottesdienstlich-liturgischen Feier des Abendmahles stehend im Altarraum unserer Kirche. Am Gründonnerstag reichen wir uns auch Brot und Kelch als Heilszeichen. Aber wir feiern unsere Ge-

meinschaft auch in Form eines gemeinsamen Essens. Seit einigen Jahren essen wir an diesem Abend Pellkartoffeln mit Grüner Soße.

Für ca. 70 Personen Pellkartoffeln zu kochen, bedarf es einer gewissen Übung. Unsere Helferinnen sind gut geübt!

Für die „Grüne Soße“ nehme ich Joghurt, den ich mit Sahne und saurer Sahne verühre (ungefähr 10:1). Das wichtigste sind die Kräuter! Für diese große Menge (insgesamt ca. 16 Liter) nehme ich tiefgefrorene Kräutermischungen statt frischer Kräuter. Das Ganze kräftig würzen mit Salz, Pfeffer, einem kleinen Schuss Essig, einem großen Schuss Öl. Ein Liter kräftige Gemüsebrühe gibt Geschmack. Eine besondere Note bekommt die Grüne Soße durch Schabzigerklee, den ich gerne zum Würzen verwende.

Es gibt viele Rezepte für „Grüne Soße“ oder auch Frankfurter Soße. Oft werden hartgekochte Eier gehackt und untergerührt. Für die große Menge verzichte ich darauf. Und immer ist es eine fröhliche Gemeinschaft, die Kartoffeln pellt und sich an der Grünen Soße erfreut.

Vielleicht fragen Sie, ob denn diese Gemeinschaft fröhlich sein darf, an einem Abend, an dem wir uns an den Abschied



Pfarrerin Christine Leu

Foto: B. Fritz

Jesu erinnern? Ich bin davon überzeugt, dass auch die Jünger fröhlich beieinander saßen, aßen und tranken. Bis Jesus von dem Verrat durch einen seiner Jünger sprach. Er wusste, was geschehen wird.

Wir kommen immer schon von Ostern her und wissen, dass Jesu Tod nicht das Letzte ist. Als Auferstandener ist er bei uns mit seinem Geist, der uns Hoffnung, Orientierung und Freude schenkt.

Gut zu wissen

Gründonnerstag

Der Gründonnerstag ist der letzte Tag vor der Kreuzigung Jesu. Sein Name hat nichts mit frischem Frühlingsgrün zu tun, er kommt aus dem mittelhochdeutschen Wort „groanan“, was greinen oder weinen bedeutet. Der Tag erinnert an die Nacht, in der Jesus verhaftet und zum Tode verurteilt wurde. Zuvor saß er mit seinen Jüngern beim Abendessen vor dem jüdischen Passafest. Dieses letzte Mahl wird zum ersten Abendmahl, das alle Christen bis heute feiern und sich im Glauben mit Jesu Gegenwart verbunden wissen.

Himmelfahrt

Die Bibel erzählt, dass der auferstandene Jesus 40 Tage lang immer wieder seinen Jüngern erschien. Dann führte er sie auf einen Berg, nahm Abschied und eine Wolke umhüllte ihn. Als die Wolke sich erhob, war auch Jesus von der Erde verschwunden – aufgenommen in den Himmel.

Als Vatertag wird der Himmelfahrtstag heute populär gefeiert. Auch wir Christen feiern den Vatertag – und meinen dabei Gott, den himmlischen Vater, der in einzigartiger und geheimnisvoller Weise an Jesus gehandelt hat.

Für gläubige Menschen bedeutet der Himmelfahrtstag, dass Jesus als Regent zur Rechten seines Vaters über alle Welt regiert. Er ist „entgrenzt“ und so immer und überall bei uns und mit uns durch seinen Geist verbunden.

Pfingsten

Das Wort Pfingsten leitet sich vom griechischen pentakoste (50.) ab: Am 50sten Tag nach Ostern feiern Christen das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes.

Jesus hatte seinen Jüngern versprochen, sie nicht allein zu lassen. So kam der Heilige Geist über sie, der den Jüngern neuen Mut, Hoffnung und Kraft zukommen ließ und sie allmählich als christliche Gemeinschaft weiterführten, was mit Jesus begonnen hat. So gilt das Pfingstfest auch als „Geburtstag“ der Kirche.

Persönlichkeiten aus Eichwalde

Seit der Gründung der Landgemeinde Eichwalde wohnten schon viele bekannte Persönlichkeiten in unserem Ort. Viele Namen aus den zurückliegenden Jahren finden wir oft nur durch Zufall, wenn wir die Geschichte unseres Ortes durchforsten. Diese Namen sind uns meist noch nicht bekannt oder wir haben sie nicht beachtet. Wenn wir uns dann aber mit einer solchen Person beschäftigen, sind wir erstaunt, was sich dahinter verbirgt.

In der Grünauer Straße 32 wohnte zum Beispiel von 1928 bis 1940 ein Prof. Dr. Eduard Moritz. Wir wollten wissen, wer dieser Prof. Dr. Eduard Moritz war, und das ist das Ergebnis:

Eduard Moritz wurde am 22. Juli 1864 in Guben geboren. Er war Gymnasiallehrer und Studienrat ab 1897 an der Städtischen Sophien-schule in Berlin und zwischen 1912 und 1914 am städtischen königlichen Realgymnasium in Berlin. Zwischen 1930 und 1932 ist er in den Ruhestand getreten, den er in unserem schönen Ort verbrachte. Am 29. September 1926 heiratete er in Eichwalde die 22 Jahre jüngere Privatsekretärin Elisabeth Helene Luci Klähr. Die Eheleute zogen 1928 in das damals gerade fertig gestellte Haus in der Grünauer Straße 32 zur Miete. Die jüngere Schwester der Ehefrau, Erna Klähr, war zu dieser Zeit Volksschullehrerin in Eichwalde und wohnte in der Waldstraße 3 (nach alter Nummerierung). Eduard Moritz' besonderes Interesse galt, neben seiner Tätigkeit als Lehrer, dem Schulwesen in der früheren Kolonie Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia. Insbesondere das Schulwesen um 1900 in diesem Land war Gegenstand seiner Forschungen und Reformbestrebungen. Seine beachtlichen Leistungen als Fachautor mit Beiträgen in den „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“, einer Beilage zum „Deutschen Kolonialblatt“, und die in weiteren renommierten Verlagen der Zeit erschienenen wissenschaftlichen Untersuchungen brachten ihm hohe Anerkennung ein. Seine Reisen fanden, soweit wir wissen, zum Teil mit finanzieller Unterstützung statt und zu einem großen Teil in seinen Schulferien. Sein Hauptwerk erschien 1914. Das sehr seltene Buch trägt den Titel: Das Schulwesen in Deutsch-Südwestafrika (Verlag: Dietrich Reimer, Ernst Vohsen, Berlin, 1914, 5 Auflagen). Prof. Dr. Eduard Moritz ist am 19. Dezember 1940 im Kreiskrankenhaus Königs Wusterhausen verstorben. Wo er beigesetzt wurde und wo seine Ehefrau verblieben ist, wissen wir nicht. Um die Lücken zu schließen, warten wir noch auf Zufallsfunde.

Wolfgang Flügge, Ortschronist

2020 - Ende und Neuanfang einer Katholischen Pfarrei

Wie schon im Pfarrblatt und auf der Internetseite berichtet, endete mit dem Jahr 2020 für die katholische Gemeinde St. Antonius eine Ära.

Denn Glockenschlag 18 Uhr am Silvesterabend endete gemäß einem Dekret des Erzbischofs die kirchenrechtliche Eigenständigkeit der bisherigen Pfarrei. Am 01. April 1905 durch den Breslauer Fürstbischof Kardinal von Kopp als Kuratie unter ihrem ersten Seelsorger Philipp Jeder (1901–1906) aus der Taufe gehoben, wuchs die Zahl der Katholiken der jungen Kirchengemeinde stetig an. Schnell konnte unter dem damaligen Seelsorger Paul Hentschel (1909–1917) und mit Unterstützung der Kommune im Jahr 1913 eine Kirche auf dem Romanusplatz errichtet werden, die heute zu den denkmalgeschützten Sichtmarken unseres Ortes zählt.

Sein Nachfolger Max Kohlsdorf (1917–1965), der manchen älteren Eichwaldern noch als „Bruder Immerfroh“ bekannt ist, stand der Gemeinde vom Kaiserreich bis zur DDR in vier politischen Systemen vor. Als erster Pfarrer von Eichwalde, zu dem er durch Erzbischof Kardinal von Preysing am 28. April 1948 ernannt wurde, schätzte man ihn konfessionsübergreifend. Die Zeit der Neuerungen im Zuge des II. Vatikanums unter seinem Nachfolger Heinz Hirschberg (1965–1995)

hinterließen an Kirche und Pfarrhaus bis heute sichtbare Spuren und prägten das Gemeindeleben auch in der Ökumene. Neuen Schwung für Jung und Alt erfuhr die Seelsorge unter seinem Nachfolger Konrad Schröter (1995–2013), der im Jahr 2018 auch auf dem hiesigen Friedhof beerdigt wurde. Zunächst als Administrator war für Eichwalde fortan Pfarrer Alfredo Nava-Mediavilla für die Gemeinde zuständig, die mit ihm im Jahr 2013 das 100. Kirchweihjubiläum feiern durfte. Zahlreiche Gruppen und Aktivitäten, unter denen die neu gegründete Antonius-Gemeinschaft Eichwalde hervorzuheben ist, sorgen dafür, dass es rund um den Kirchturm von St. Antonius auch zukünftig lebendig bleiben wird, wenn wir ab Neujahr 2021 mit St. Elisabeth Königs Wusterhausen zur neuen Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit Königs Wusterhausen-Eichwalde fusioniert sind.

Frei nach dem Motto eines Landmanns unseres Pfarrers, dass in jedem Ende auch ein neuer Anfang liegt, wollen wir das Beste unserer alten Pfarrei – und das sind die Menschen – mitnehmen, um gemeinsam mit unseren KWer Geschwistern weiterhin auch zum Wohle Eichwaldes und der hiesigen Kirche, die ihren Namen St. Antonius natürlich behält, zu wirken.

Oliver Strübing
Gemeinderat von St. Antonius

Planen mit vielen Unbekannten

In den letzten Jahren haben wir um diese Zeit Veranstaltungen organisiert, Verträge für das jährliche Rosenfest abgeschlossen und uns in vielfältiger Art und Weise um die Kultur und Geschichte in unserem Heimatort bemüht. In diesem Jahr ist es zum jetzigen Zeitpunkt schwer, überhaupt nur etwas zu planen.

Wir hoffen, dass wir mit dem Pfingstfrühschoppen am Pfingstmontag im Eichenparkstadion wieder diese beliebte Veranstaltung anbieten können. Und wir hoffen natürlich alle, dass es wieder ein Rosenfest, wie immer am zweiten Juniwochenende, geben wird.

Die Entscheidung dazu treffen wir bis Ende April, spätestens bis zum 30. April

2021, um dann, immer in Abhängigkeit vom Coronageschehen, eine verbindliche Aussage treffen zu können.

Vorbereitungen diesbezüglich laufen natürlich schon, aber eben noch mit unverbindlichem Charakter.

Ideen gibt es viele und wenn wir irgendwann wieder unter halbwegs normalen Umständen zusammen kommen können, werden wir uns auch um eine schnelle Umsetzung bemühen. Darauf freuen wir uns genauso wie Sie, die Eichwalder Bürger und ihre Gäste.

Wir sind optimistisch und hoffen, dass das bald möglich ist.

Cornelia Lotsch
Eichwalder Heimatverein e.V.



Das Modell eines Denkmals, das keiner mehr kennt

Robert Bischoff, Unternehmer aus Eichwalde, zu Reichtum gekommen durch die Bewirtschaftung von Schokoladenautomaten, stiftete dem Kriegerverein Eichwalde im Jahr 1913 ein „Krieger-Jubiläumsdenkmal“. Es war gewidmet der 100sten Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig und 25 Jahren Regierung Kaiser Wilhelm II.

Das Denkmal wurde auf dem heutigen Spielplatz auf dem Händelplatz errichtet. Seine Weihe erfolgte am 5. Oktober 1913. Zu dieser Zeit war es üblich, dass dem Stifter ein Modell des Denkmals überreicht wurde. So war dieses Modell bei Robert Bischoff auf dem Grundstück in der Waldstraße, Ecke Uhlandallee gelandet. Der Zahn der Zeit hat zwar an dem „guten Stück“ genagt, aber es fand leicht instandgesetzt seit 2014 seinen Platz im Bestand des Heimatarchivs.

Im Bericht des Bürgermeisters Kurt Wegner zur Geschäftstätigkeit 1948, gehalten im Februar 1949, wurde der Abriss des Kriegerjubiläumsdenkmals angekündigt:

„Öffentliche Plätze und Schmuckanlagen

In diesem Zusammenhang darf auch die Ausgestaltung der öffentlichen Plätze, insbesondere des Händelplatzes, des August-Bebel-Platzes, des Platzes der Republik Erwähnung finden. Die Gemeinde möchte sie wieder herrichten, damit sie durch Sauberkeit und Schönheit zur Ruhe und Rast laden. Außerdem soll das Kriegerdenkmal auf dem Händelplatz abgetragen und ein Springbrunnen angelegt werden. Wird diese Arbeit begonnen und soll sie gelingen, so ist sie nur durch die Mithilfe eines jeden Einwohners möglich.“

In den Unterlagen „Planaufgaben 1950“ ist die Gestaltung des Händelplatzes mit Springbrunnen vorgesehen.

Danach erfolgte der Abriss des Denkmals offensichtlich 1949.

Neuerscheinung!



Das Heft 15 der „Schriftenreihe zur Geschichte der Gemeinde Eichwalde“ ist erschienen.

Der ehemalige Eichwalder Peter A. Schindler schildert unter dem Titel „Mein erstes Leben“ in eindrucksvoller Weise seine Kinder- und Jugendjahre in Eichwalde. Er beschreibt, wie er die letzten Tages des Krieges und den Beginn des Friedens in seinem Heimatort erlebte.

Das Heft ist zu einem Preis von 13 Euro in der Eichwalder Buchhandlung „KOMMA“ und, soweit Corona die Wiederöffnung erlaubt, im Heimatarchiv in der Bahnhofstraße 6 zu erwerben.

Termine aus der Gemeinde

02. März 2021	Hauptausschuss
16. März 2021	Gemeindevertretersitzung
18. März 2021	Regionalausschuss
20. April 2021	Kultur- und Sozialausschuss
04. Mai 2021	Umwelt-, Flughafen- und Ordnungsausschuss
18. Mai 2021	Orts- und Entwicklungsausschuss
01. Juni 2021	Hauptausschuss
15. Juni 2021	Gemeindevertretersitzung

Gute Nachrichten in außergewöhnlichen Zeiten

Seit über einem Jahr stellt ein hartnäckiges Virus unseren Alltag mal so richtig auf den Kopf. Das sind wahrlich schwere Zeiten für uns alle. Es sind wohl die schwersten Zeiten für viele Gewerbetreibende, die sie je erlebt haben.

In Eichwalde lässt man aber nicht die Köpfe hängen. Hier setzt man sich auf den Hosenboden! Frei nach dem Motto: Eine Krise ist immer auch eine Chance, hat eine muntere Gruppe Eichwalder Gewerbetreibender hadito gegründet – das Lokalportal im Internet. hadito ist ein Projekt des Eichwalder Gewerbeverbandes – unter einem gemeinsamen Dach präsentieren sich hier Eichwalder Handwerker, Händler und Dienstleister sowie Restaurants und Tourismusbetriebe. Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer finden sich hier zusammen. Denn: Auch in Corona-Zeiten sind im Internet die Läden rund um die Uhr geöffnet, hier gibt es kein Abstandsgebot. Und sie müssen vor ihrem Computer auch keine Maske tragen.

Ihre Gewerbetreibenden möchten sich auf hadito für Sie online präsentieren und zeigen, dass es vor Ihrer Haustüre so gute Angebote gibt, dass sich der Klick zu den vermeintlichen Allesbesorgern gar nicht lohnt. Warum in die Ferne schweifen, wenn der Händler vor Ort doch so nah ist. Hier empfehlen erfahrene Gewerbetreibende persönlich und verbindlich – und kein Algorithmus einer weltweiten Daten-



krake. Hadito ist die Idee, Ihnen Nahes näherzubringen.

Aber uns geht es um mehr. So zeichnet sich eine lebendige Gemeinde nicht nur durch den stationären Handel aus, sondern bietet von Jazz-Abenden bis Ausstellungen und diversen Festen ein vielfältiges Kulturangebot. Seit der Gründung 1893 hat sich in Eichwalde mittlerweile einiges getan und obwohl so manch Familie schon seit Generationen hier lebt, ist vieles dennoch unbekannt. So ist es das Bestreben von hadito, Ihnen und Reisenden den Ort und lokale Kulturangebote online zu präsentieren.

Hierfür steht auch der hadito-Newsletter. Er informiert bereits hunderte Eich-

walderinnen und Eichwalder über lokale Themen, Angebote und Ereignisse. Lokale Nachrichten, kostenlos, immer auf aktuellem Stand, bequem vom Sofa aus.

Hadito ist ein lokales Projekt, das wachsen wird. Auch über Eichwaldes Grenzen hinaus. Denn Schulzendorf, Zeuthen, Wildau und all die anderen angrenzenden Gemeinden eint eine Sache: Sie bieten viele interessante Geschichten, vielfältige Angebote von lokalen Unternehmerinnen und Unternehmern, die in schwierigen Zeiten Mut beweisen und den Status Quo aus eigener Kraft verändern wollen. Eine gute Nachricht, wie wir finden. Erfahren Sie mehr zum Projekt unter www.hadito.de.

Der Gewerbeverband



5 Möglichkeiten, lokale Unternehmen zu unterstützen

1. Schreibe eine positive Bewertung 0,00 €
2. Erzähle Freunden und Familie davon 0,00 €
3. Folge Ihnen auf sozialen Netzwerken 0,00 €
4. „Like“ und/ oder kommentiere ihre Posts 0,00 €
5. Erwähne sie auf Deinen Profilen 0,00 €

GESAMTKOSTEN 0,00 €

Und nicht vergessen: Immer wenn Du etwas bei einem lokalen Unternehmen kaufst, tanzt dort noch ein echter Mensch einen Freudentanz!

Schließung der Bibliothek aufgrund von Bauarbeiten

Bei den begonnenen Bauarbeiten in unserer Bibliothek hat sich gezeigt, dass größere Maßnahmen notwendig sind, als bisher gedacht. Einen Öffnungstermin können wir aktuell nicht benennen. Daher bleibt die Bibliothek bis auf Weiteres geschlossen.

Wir bitten um Ihr Verständnis,

Ihre Gemeinde Eichwalde

Die Briefmarkenfreunde Eichwalde 1965 und die Corona-Pandemie

Auch unser Verein spürt die schmerzlichen Folgen der Corona-Pandemie, da alle für uns wichtigen unmittelbaren persönlichen Kontakte, wie Vereinstreffen, Großtauschtag, Veranstaltungen des Landesverbandes, internationale Ausstellungen und Auktionen, abgesagt sind. Glücklicherweise können wir auch zu Hause unserem Hobby nachgehen, unsere Sammlungen sichten und ordnen. Die elektronischen Medien und das Magazin „philatelie“ des Bundes Deutscher Philatelisten sind uns dabei eine große Hilfe. Desweiteren organisieren wir vereinsinterne Rundsendungen, aus denen unsere Mitglieder Briefmarken erwerben können. Wir sammeln auch weiterhin Briefmarken für Behinderteneinrichtungen und halten Verbindung dahin. Mit Zuversicht und Verstand folgen wir dem Aufruf im Werbestempel der Deutschen Post der einen stilisierten Mund-Nasen-Schutz und die Legende „Gemeinsam gegen Corona – Sich selbst und andere schützen“ zeigt. Zu gegebener Zeit werde ich mich an gleicher Stelle wieder melden, wie es weitergeht.

Ihr Rudolf Förster,
Vorsitzender



Collage: Freundeskreis AFW

Klassische Musik für jedermann

Nachdem der Musikwissenschaftler Dr. Joachim Matzner Anfang der 1990er nach Eichwalde gezogen war, baute er mit großem sachkundigem Engagement die Alte Feuerwache als Kulturzentrum mit auf und war der Ideengeber für die Gründung des Vereins Freundeskreis ALTE FEUERWACHE Eichwalde e.V., den er mit seinen Kontakten und seinem Wissen Zeit seines Lebens unterstützte.

Sieben dick gefüllte Alben füllt die Vereinschronik. Über inzwischen zahllose Klassikkonzerte, über Ausflüge, Ausstellungen und Stadtgänge durch Berlin kann man darin nachlesen. Anfangs bot unser Verein sogar Filmabende an.

Oft werden wir gefragt: „Woher bekommen sie nur immer diese guten Musiker?“ Um die Verpflichtungen von Künstlern und Ensembles kümmerte sich jahrelang Christiane Rutledge-Matzner, jetzt hat es der Pianist Frank-Immo Zichner übernommen, Künstler für die Eichwalder

Auftritte zu gewinnen. Er selbst gastierte seit den ersten Jahren des Freundeskreises mehrfach bei uns.

In der Präambel unseres Vereins ist festgeschrieben, dass sich der Verein um die Förderung junger Musiker kümmert. Wir freuen uns deshalb sehr, dass das Musikgymnasium Philipp Emanuel Bach und die Orchesterakademie bei der Staatskapelle Berlin die Auftrittsmöglichkeiten in der Alten Feuerwache nutzen.

Sobald Veranstaltungen wieder möglich sind, planen wir, ohne Sommerpause monatlich ein Konzert anzubieten. Und natürlich wird unser 20-jähriges Vereinsjubiläum, vielleicht zusammen mit der verschobenen Ausstellung von Giselas Gräning, ein Höhepunkt in diesem Jahr sein.

Sabine Theisen,
Burkhard Fritz
Freundeskreis ALTE FEUERWACHE
Eichwalde e.V.

Eichwalde-Kalender 2006 - 2021

Wir haben noch Restexemplare und geben sie für 3,- €/St. ab.

Bei Interesse im Büro des Eichwalder Heimatvereins e.V. oder post@eichwalder-heimatverein.de

Laufen gegen Corona

Der Sportverein Ajax Eichwalde 2000 konnte leider im vergangenen Jahr coronabedingt keine Volkssportläufe durchführen. Das hat nicht nur die vielen aktiven Läufer aus der Region bedrückt, sondern auch das Veranstaltungsteam des Vereins. Mit der Zeit haben sich die helfenden Mitglieder unseres Vereins zu einer tollen Truppe zusammengefunden und die Termine sind eine feststehende Größe im persönlichen Kalender. Das ist auch bei den Läuferinnen und Läufern der Fall, die unsere Läufe aufgrund des Alleinstellungsmerkmals „familienfreundlich“ regelmäßig mit der ganzen Familie für einen persönlichen Leistungstest nutzen. Unsere langjährigen Sportfreunde aus der Familie Borgwardt schrieben uns bedauernd: „Liebe Silvesterlauf-Veranstalter, heute sind wir ganz in Familie gelaufen und haben daran gedacht, wie zuverlässig, liebevoll und familiär ihr jedes Jahr den Silvesterlauf



organisiert und durchführt. Dafür nochmals ein Dankeschön! Wir wünschen allen Fleißigen einen guten Rutsch in ein gesundes, und wieder in Gemeinschaft sportliches Jahr 2021! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen! Dem ist eigentlich nichts weiter hinzuzufügen als lediglich auch der Wunsch der Veranstalter, die

Läufe wieder erfolgreich durchführen zu können.

Das Veranstaltungsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches und gesundes Sportjahr 2021, sodass wir in diesem Jahr sagen können: Volkssportläufe gewinnen gegen Corona!

Christel Marggraf

Es geht wieder los!

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens hatte sich die Ortsgruppe der Volkssolidarität Eichwalde viel vorgenommen. Doch es kam nach dem Corona-Einfall anders als geplant. Als sich der Vorstand im Juni wieder traf, war das Motto der Zusammenkunft: „Es geht wieder los!“ Alle Mitglieder warteten nach den Corona-Beschränkungen schon mit Ungeduld auf die Wiederaufnahme der gemeinsamen Veranstaltungen. Die Gruppenhelferinnen hatten sich während der vergangenen Zeit trotz aller Widrigkeiten um ihre „Schützlinge“ liebevoll gekümmert. Mit den Lockerungen atmeten alle auf und die folgenden Ausflüge machten Hoffnung auf weiteres Miteinander. Doch im November war schnell wieder Schluss mit lustig! Allerdings war auch zu dieser Zeit das versprochene Ausweichquartier für die gemütlichen Ak-



tivitäten im ehemaligen Dahlback-Laden in der Bahnhofstraße immer noch nicht fertig, so dass auch aus diesem Grunde wieder „nur“ die Gruppenhelferinnen den Kontakt zu den Mitgliedern halten konnten. Ihnen sei hier besonders gedankt. Zum Jahresende erreichten dann liebe und einfühlsame Wünsche des Ortsvorstandes alle Mitglieder der Eichwalder Ortsgruppe mit der Hoffnung und dem Versprechen,

im neuen Jahr – so es möglich ist – wieder voll durchzustarten. Allen Mitgliedern, die nicht mehr so mobil sind, wurde ein kleines Weihnachtspräsent überreicht.

Nun wollen wir hoffen, dass der Schlachtruf aus dem vorigen Jahr doch wieder aktuell werden wird und darüber hinaus auch der Freizeittreff für die Gruppennachmittage rechtzeitig zur Verfügung steht.

Im Namen aller Mitglieder der Ortsgruppe Eichwalde möchte ich vor allem dem Vorstand für das aktive Zusammenhalten der Mitglieder unserer Gruppen herzlich danken und hoffen, dass das fürsorgliche und gesellige Leben der Volkssolidarität „FÜREINANDER – MITEINANDER“ in absehbarer Zeit wieder auf die Seniorenarbeit des Ortes ausstrahlen kann.

Christel Marggraf

Chorgemeinschaft Eichwalde – wir singen weiter! „Online“ durch das Jahr 2020

Nachdem unsere Chorgemeinschaft 2019 das 100. Gründungsjahr mit sehr vielen Höhepunkten erfolgreich absolviert hatte, ging im Jahr 2020 das Chorleben plötzlich von 100 auf (fast) 0!

Ein Desaster, doch wir lassen uns nicht unterkriegen. Wie, darüber wollen wir am Beispiel des Gemischten Chores, der mit etwa 60 Sängerinnen und Sängern unsere größte Gruppe von insgesamt 135 Mitgliedern der Chorgemeinschaft bildet, berichten.

Am Ende unseres Jubiläumsjahres 2019 verabschiedeten wir unseren damaligen Dirigenten und wählten mit großer Mehrheit unsere langjährige zweite Dirigentin und Leiterin der Instrumentalgruppe, Saskia Sellnau, zur ersten Dirigentin des Chores. Sie singt bereits 24 Jahre in unserem Gemischten Chor und ist gleichzeitig mit 39 Jahren das jüngste Mitglied.

Im Januar 2020 gingen wir alle gespannt und erwartungsvoll zur ersten Probe. Saskia Sellnau präsentierte uns ihre Ideen und Vorstellungen und dann ging es los. Doch der Schwung und Elan wurde schon bald im März durch den Beginn der Coronapandemie ausgebremst, die wöchentlichen Proben mußten eingestellt werden.

Am 11. Mai fand dann unsere erste Online-Probe mit Hilfe von Zoom statt. Seitdem proben wir, mit Ausnahme einer kurzen Zeit im Sommer und Herbst, online zur gewohnten Zeit montags ab 19 Uhr in Stimmgruppen und haben anstelle der sonstigen Pause ein Zeitfenster, wo wir uns

alle sehen und austauschen können.

Das Interesse war gleich erstaunlich groß – und es werden im Laufe der Zeit immer mehr. Derzeit nehmen wöchentlich regelmäßig ca. 30 Sängerinnen und Sänger, also etwa die Hälfte an den Online-Proben teil.

Es gibt aber auch vor allem ältere Mitglieder, die das nicht mehr wollen oder können. Diese dürfen wir nicht vergessen. Wir halten Kontakt durch das Telefon oder ab und zu ein persönliches Gespräch am Gartenzaun mit Abstand. Sie sagen alle, dass sie bei Präsenzproben wieder mit dabei sein wollen – das Singen in der Gemeinschaft fehlt!

Trotzdem ist eine Online-Probe kein Ersatz für eine Präsenzprobe. Man übt selbst nach Anleitung und mit Unterstützung, aber der Chorklang fehlt. So unterbreitete Saskia Sellnau Ende Mai den Vorschlag, daß die Sängerinnen und Sänger mittels Kopfhörer für ein Lied ihre Stimme einsingen und sie die Aufnahme der Dirigentin per E-Mail zuschicken. Die Beteiligung war groß. Saskia Sellnau hat alle Stimmen übereinandergelegt und alles angepasst. Das Ergebnis hat sie uns dann in einer Online-Probe vorgespielt und anschließend zugeschickt. Auf diese Weise haben wir im Laufe des Jahres drei Lieder aufgenommen, am Jahresende das „Ave-Glöcklein“ sogar mit Begleitung durch unsere Instrumentalgruppe, die auch online probt.

Von August bis Oktober hatten wir wieder Präsenzproben. Es war ein schönes Erlebnis, neue Lieder, die wir uns online

erarbeitet hatten, das erste mal im Gesamtklang aller Chorstimmen zu hören.

Nachdem 2020 bis dahin alle unsere geplanten Konzerte ausgefallen waren, organisierten wir kurzfristig mit Unterstützung der Gemeinde Eichwalde am 19. September 2020 ein gemeinsames Konzert des Gemischten Chores und der Instrumentalgruppe im Freien unter Einhaltung der Abstandsregeln auf der Eichwalder Badewiese. Unser einziges Konzert des Jahres begann mit „Freude schöner Götterfunken“ und endete mit der „Abendruhe“.

Ende September haben wir dann auch noch das schon vor einem Jahr geplante Chorwochenende im KiEZ am Hölzerneen See durchgeführt, wo wir in dem sehr großen Speisesaal mit Abstand endlich gemeinsam singen konnten, ein schönes Erlebnis für uns alle. Für die dort einstudierten Weihnachtslieder gab es dann später jedoch leider keine Konzerte und Auftrittsmöglichkeiten.

Seit November proben wir wieder online. Bei der letzten Online-Probe 2020 kamen dann Weihnachtsmann und Engel ins Bild (zwei hierfür bewährte Chormitglieder), die für Unterhaltung und gute Laune an den PCs sorgten. Ein Weihnachtsliederwunschkonzert gab es dann auch.

Wir freuen uns, daß es uns bisher gelungen ist, trotz der sehr erschwerten Bedingungen, den Chor zusammenzuhalten. Das ist uns sehr wichtig. Einen großen Anteil daran hat unsere Dirigentin Saskia Sellnau, die trotz ihrer Berufstätigkeit viel Zeit und Fleiß aufwendet, die Proben – ob Präsenz oder Online – vorzubereiten und durchzuführen. Sie hat sich auf die neuen Herausforderungen eingestellt und nimmt alle Chormitglieder dabei mit.

Dennoch freuen wir uns alle auf die Zeit, wenn wir wieder in gewohnter Umgebung der Alten Feuerwache gemeinsam proben können und Konzerte und Auftritte für unser Publikum möglich sein werden!

Wer Lust und Interesse hat, uns montags 19 Uhr (Gemischter Chor) oder dienstags 16.30 Uhr (Instrumentalgruppe) online bei einer Probe über Zoom zu besuchen, ist herzlich dazu eingeladen. Die Kontaktdaten finden Sie auf www.choreichwalde.de. Alles Gute für 2021 und bleiben Sie gesund!

*Ihre Chorgemeinschaft Eichwalde
i.A. Gabriele Reimann*



Foto: Chorgemeinschaft

Sport in Zeiten von Corona

Seit fast einem Jahr haben auch wir als Sportverein mit einer ganz besonderen Situation zu kämpfen. Strenge Verhaltens- und Hygienevorschriften und sogar die zeitweise Einstellung des kompletten Trainingsbetriebs haben das sportliche Leben unserer Mitglieder und der Trainerinnen und Trainer vor große Herausforderungen gestellt.

Neben der Sorge um die Gesundheit von Familie und Freunden, mussten alle auf das Miteinander mit Angehörigen, mit Menschen aus den Sportgruppen, auf das Training und das gesellige Zusammensein, auf spannende Wettkämpfe und auf Vereinsveranstaltungen verzichten. Dennoch haben uns fast alle Mitglieder auch über diese schwierige Zeit hinweg die Treue gehalten. Unsere Trainerinnen und Trainer haben ihre Aktivitäten nicht vergessen und haben digitale Trainingsangebote für ihre Gruppen ermöglicht. Einige Gruppen haben sich auch regelmäßig online getroffen, um miteinander zu reden und in Kontakt zu bleiben. All das hat uns gezeigt, dass Sport eben nicht nur Bewegung bedeutet, sondern eben auch das soziale Miteinander ein wichtiger Aspekt im Verein ist.

Im späten Frühjahr konnten sogar einige Gruppen im Freien und unter strengen Maßnahmen trainieren. Die Sportlerinnen und Sportler haben diszipliniert die Regeln eingehalten und waren dankbar und erfreut, sich endlich wieder in ihren bekannten Gruppen bewegen zu dürfen. Viele haben auch andere individuelle Bewegungsmöglichkeiten an der frischen Luft für sich entdeckt und sich mit Laufen, Walken oder Radfahren fit gehalten.

Nun haben wir wieder seit einigen Wochen ein Trainingsverbot, die im Verein traditionellen Weihnachtsfeiern der Gruppen fielen auch aus. Es ist natürlich schwer, sich weiter in Geduld zu üben und alle Vereinsangehörigen zu motivieren, weiter durchzuhalten und sich auf sportliche Ziele und schöne Ereignisse dennoch wieder zu freuen.

Unseren Mitgliedern sind wir sehr dankbar, dass sie uns trotz der langen Zeit ohne reguläre Sportangebote treu bleiben. Die Trainerinnen und Trainer tun dabei ihr Möglichstes, mit kreativen Ideen Kontakt zu ihren Aktiven zu halten und digitale Bewegungsangebote zu schaffen.

Wir hoffen dennoch, dass diese angespannte Zeit bald vorüber geht und wir wieder gemeinsam, ohne großen Abstand und ohne Risiken, in altbekannter Weise trainieren können.

Simone Schmoldt
Ajax Eichwalde 2000 e.V.
Öffentlichkeitsarbeit



Das ist der neue Umweltbeirat

Im Januar 2020 hat sich der Umweltbeirat neu aufgestellt: Doreen Büttner (Umweltingenieurin), Karsten Heyde (Imker), Moritz Pilz (Lehrer für Politik, Geschichte und Informatik) und Juliana Schöne (Umweltplanerin), sind für die nächsten fünf Jahre Ihre ehrenamtlichen Ansprechpartner zum Umweltschutz in Eichwalde.

Mit großem Dank an Frau Hannelore Martin, als ehemalige Vorsitzende, sowie Herrn Karsten Heyde, die in den vergangenen Jahren mit großem Engagement die Arbeit begonnen haben, werden wir in Zukunft bestehende Projekte, zum Beispiel „Eichwalde blüht“, das Bemühen um die Erhaltung unserer Straßenbäume oder

Veranstaltungen zum Thema Ultrafeinstaub im Umfeld des Flughafens, weiterführen. Zudem erwarten uns bspw. beim Thema Klimaschutz (u. a. Gartenbewässerung), Artenvielfalt (u. a. Kompostierung, Vögel füttern) und Ausbau des Radverkehrs viele neue Chancen, Eichwalde noch schöner zu gestalten und für die kommenden Generationen lebenswert zu erhalten.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen, laden jeden zur Mitarbeit ein und danken im Vorfeld für Ihr Vertrauen, Ihre Hilfe und Interesse!

Wir sind zu erreichen unter:
umweltbeirat@eichwalde.de.

Es grüßt herzlich Ihr Umweltbeirat!

Feriencamp beim SV Schmöckwitz-Eichwalde

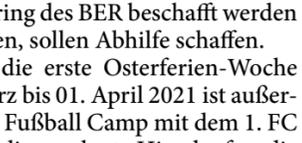
Es ist still geworden „auf Schmöcke“. Corona bestimmt auch weiterhin unseren Alltag und so findet zurzeit weder Trainings- noch Spielbetrieb auf dem Gelände in der Finkengasse statt.

Der Vorstand nutzt die freigewordene Zeit für Organisatorisches und Vorbereitungen. So plant man im Moment neue Fahrradständer auf dem Gelände, da die meisten Kinder- und Jugendspieler mit dem Rad zum Training kommen und in der Vergangenheit die Kapazitäten nicht für ein geordnetes Abstellen ausgereicht

haben. Festinstallierte Anlehn- und Reihenhügel, die über ein projektbezogenes Sponsoring des BER beschafft werden konnten, sollen Abhilfe schaffen.

Für die erste Osterferien-Woche 29. März bis 01. April 2021 ist außerdem ein Fußball Camp mit dem 1. FC Union Berlin geplant. Hier laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren und man hofft, dass das Camp trotz Corona stattfinden kann und damit das Kinderlachen auf Schmöcke zurückkehrt. Für den Vorstand

SV Schmöckwitz-Eichwalde e. V.
Susanne Glettenberg



SV Schmöckwitz-Eichwalde e. V.
Susanne Glettenberg

Der Feuerwehrverein Eichwalde e. V. wird 30 Jahre alt

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eichwalde,

in der heutigen Ausgabe des „Boten“ möchte ich über den „Eichwalder Feuerwehrverein e.V.“ berichten. Der Verein wird in diesem Jahr 30 Jahre alt.

Feuerwehrvereine (nicht zu verwechseln mit dem Feuerwehrverband) werden gegründet, um den örtlichen Brandschutz zu fördern. So auch in Eichwalde. In der Satzung des Vereins ist im § 2 „Ziel und Zweck“ u.a. festgelegt, dass wir die Freiwillige Feuerwehr in allen Belangen unterstützen und fördern. Hierzu leisten wir nicht nur materielle Unterstützung für die aktiven Kameradinnen und Kameraden, die Jugend- und Kinderfeuerwehr, die Alters- und Ehrenabteilung, sondern bringen uns beim Frühlingfest, Martinsfest und vielen weiteren Aktivitäten der Feuerwehr, ein. Der Verein finanziert sich durch Beiträge und Spenden, aber auch durch die Erlöse aus der Durchführung von festlichen Veranstaltungen (s.o.). Überall dort, wo der Träger des Brandschutzes keine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung hat, greift der Verein der Feuerwehr unter die Arme und macht es so möglich z.B. Technik zur Durchführung von Ausbildung und Schulung zu kaufen, Fahrten zu den Partnerfeuerwehren finanziell zu unterstützen oder der Kinderfeuerwehr T-Shirts zu überreichen. Der Verein hat sich auch sehr stark bei der Vorbereitung und Ausrichtung des 125jährigen Jubiläums der FF Eichwalde eingebracht. An der Ausarbeitung der Chronik war der Verein ebenso beteiligt, wie an der Ausstellung zum Jubiläum, in der „Alten Feu-

erwache“ im Jahre 1919. Eine wichtige Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit. Hier arbeitet der Verein Hand in Hand mit der Feuerwehr und dem Träger des Brandschutzes zusammen. Der Verein hat derzeit 49 Mitglieder. Das sind zum großen Teil Mitglieder der Feuerwehr. Im Verein sind aber auch Frauen und Männer aus Eichwalde, die so die Möglichkeit sehen, ihre Feuerwehr in jeder Hinsicht zu unterstützen. Solche interessierte Einwohner des Ortes brauchen wir mehr und deshalb an dieser Stelle meine Bitte, werden Sie Mitglied im „Eichwalder Feuerwehrverein e.V.“. Nicht jede Einwohnerin oder jeder Einwohner kann oder will Mitglied der Feuerwehr werden. Über den Verein hat aber jeder die Möglichkeit der Förderung des Brandschutzes und der Feuerwehr.

Im Moment sind, coronabedingt, die Aktivitäten des Vereins (genau wie bei der Feuerwehr) stark eingeschränkt. Der Vorstand ist aber bemüht, den Kontakt zu den Mitgliedern und zur Feuerwehr soweit es geht aufrecht zu erhalten. Derzeitiger 1. Vorsitzender des „Eichwalder Feuerwehrverein e.V.“ ist Kamerad Oliver Hein.

Derzeit sieht es so aus, dass das traditionelle Frühlingfest der FF Eichwalde, coronabedingt, ausfallen wird. Schade. Drücken Sie uns die Daumen, dass im November das Martinsfest stattfinden kann.

Bis dahin Ihnen eine (hoffentlich) schöne Zeit und bleiben Sie gesund.

Manfred Gerdes
GBM a.D. und 2. Vorsitzender des
„Eichwalder Feuerwehrverein e.V.“



Gründungsversammlung des Feuerwehrvereins am 3. März 1991

Foto: privat

Einladung zur Diabetes-Selbsthilfegruppe

Jeder Mensch mit Diabetes macht eigene Erfahrungen beim Umgang mit dieser Krankheit.

Eine Selbsthilfegruppe kann ein hilfreicher erster Schritt sein, sich dem Problem zu stellen. Sie ist kein Ersatz für fachliche und medizinische Kompetenz, sie besteht aus betroffenen Menschen, die sich selbst helfen wollen, um besser mit ihrer Krankheit zu leben.

Eine Selbsthilfegruppe gibt Patienten die Möglichkeit jene Fragen zu stellen, die sie sich sonst oft nicht trauen anzusprechen: Was bedeutet die Diagnose für mich? Wie geht es weiter? Wie kann ich damit umgehen? Information zur Erkrankung, zur Behandlung und zum Krankheitsalltag ist ein wesentlicher Teil der Gruppe.

Hier lernen Betroffene, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen und therapeutische Entscheidungen mit dem nötigen Hintergrundwissen bewusst zu treffen.

Auch Angehörige können durch den Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung profitieren.

Diese Form des Umgangs mit der Krankheit bildet neben der medizinischen Therapie einen entscheidenden Faktor in der Behandlung von Diabetes mellitus. Menschen mit Diabetes sind sehr viel auf sich gestellt und werden nur in größeren Abständen von Fachpersonal unterstützt. Für viele reicht das aus. Andere benötigen mehr Unterstützung, sie fühlen sich mit ihrer Krankheit alleingelassen.

Hier springt die ehrenamtliche Selbsthilfe ein und bietet solchen Menschen eine Unterstützung im täglichen Umgang mit der Erkrankung.

Der Schritt zur Selbsthilfegruppe ist für viele schwer. Dabei hilft eine Selbsthilfegruppe, einen positiven Umgang mit der Situation zu finden. Es ist wichtig zu wissen, dass man damit nicht allein ist.

Ihre Frau Dr. Sigrid Henße
hensse@t-online.de
030/6759860

Gedanken am Rande

Von Volker Panecke

Auf den Flügeln der Phantasie

Neulich wurde mir schlagartig klar, dass meine Familie ungemein groß ist. Nein, ich weiß genau, wie viele Kinder und Enkelkinder und sonstige Verwandte ich habe. Dass der Kreis aber noch viel größer ist, bemerkte ich, als ich an meinem Schreibtisch saß und sinnierend in den verschneiten Garten schaute. Es waren die eisigen Tage Mitte Februar.

Ich war ganz allein mit meinen Gedanken, als drei relativ kräftige Vögel das Vogelhaus anflogen und sich über das Futter hermachten. Ein Griff zum Fernglas und das wunderbar gesprenkelte Gefieder verriet mir: Es waren unsere Stare. Frühjahr für Frühjahr bevölkern sie unseren Nistkasten. Unzählige kleine Stare sind in unserem Garten flügge geworden. Obwohl sie Zugvögel sind, leben sie nun auch im Winter bei uns.

Ich spüre das Bedürfnis, mich mit ihnen zu unterhalten. Wie fühlt es sich für sie an, wenn sie sich mit ihren Krallen an den vereisten Ästen festhalten? Das gleiche möchte ich die Amseln, Eichelhäher, Blaumeisen, Spatzen und Kernbeißer fragen, die regelmäßig das von meiner Frau immer gut mit Futter versorgte Vogelhaus besuchen.

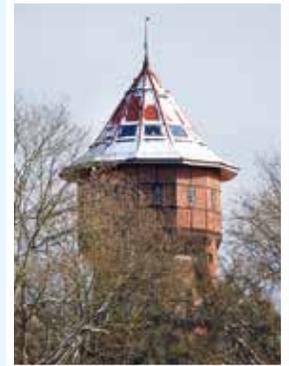
Mir fällt das Lied des Chansonniers Adamo aus den 70ern ein, das von einer alten Dame erzählt, die mit den Spatzen redet. Werde ich langsam wunderlich? Vielleicht. Die Welt ist voller Wunder. Und wenn man reichlich Phantasie hat, kann selbige schon mal mit einem durchgehen. Jedenfalls gehören für mich nun die Stare und alle anderen unserer Vögel zur Familie. Auch das Eichhörnchen.

Es ist mit Sicherheit die durch Corona aufgezwungene Einsamkeit, die uns Dinge beobachten lässt, die man nicht so deutlich sieht, wenn die Enkelkinder um einen herumlärmern. Von diesen Betrachtungen werde ich unseren Enkelkindern erzählen,

wenn sie uns wieder ungezwungen besuchen können. Darauf freue ich mich. Unsere Enkelkinder sind gute Zuhörer. Und der Garten wird voller Blumen sein und die Stare werden brüten.



Foto: K. Panecke



Das war der
*Winter in
Eichwalde*



Fotos: B. Fritz